L. germ.
18

L. germ. ~~209~~ 18 Arnoldi

B. L. 122. a.

<36640852170010

<36640852170010

Bayer. Staatsbibliothek

Ling. German.
Glossar. Pg. 1139

B.L. 122.a.

Beyträge zu den deutschen Glossarien

von

J. Arnoldi,

Fürstl. Oranien-Nassauischem Regierungsrath zu Dillenburg.

Marburg,
in der neuen academischen Buchhandlung 1798.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Bei Durchlesung der zahlreichen Urkunden des hiesigen Archivs kam mir manches Wort aus unserer vaterländischen Sprache des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts vor, dessen Erklärung ich in unseren besten Glossarien vergeblich suchte, oder doch nur unvollständig fand. Von mehreren Wörtern wird ihre damalige Bedeutung nur unbestimmt angegeben. Nicht immer finden sich den beigefügten Erklärungen vollkommen beweisende Stellen des Sprachgebrauchs untergelegt. Dieses veranlaßte mich, diejenigen Wörter, welche in den Glossarien ganz fehlen, oder mir doch einen jener Mängel zu haben scheinen, aufzuzeichnen, und die Stellen der Urkunden, in denen sie in der angegebenen Bedeutung vorkommen, auszugsweise beizufügen. So entstand gegenwärtige kleine Sammlung. Sie

sollte

sollte als Anhang meinen Miscellaneen zur Diplomatik und Geschichte beigedruckt werden. Während des Abdrucks fand der Verleger gut, sie statt dessen unter einem besonderen Titel herauszugeben. Dieser Umstand hat das Versehen veranlaßt, daß in den Miscellaneen sich auf das angehängte kleine Glossarium bezogen wird, welches nun erst erscheint.

Wenn Kenner unserer älteren Sprache nur wenig ganz neues in diesen Beiträgen finden, so werden doch daraus einige Supplemente zu den vorhandenen Glossarien zu entnehmen seyn, und bei der künftigen Bearbeitung eines neuen Glossariums, oder der angekündigten verbesserten Ausgabe des Haltausischen wird davon hin und wieder Gebrauch gemacht werden können.

Nachschrift des Verlegers.

Nach dem Willen des Herrn Verfassers sollte dieses Bändchen, das jetzt besonders abgedruckt erscheint, dem bereits unter dem Titel Miscellaneen aus der Diplomatik und Geschichte erschienenen Werke beygefügt werden. In dieser Absicht erhielt ich auch von ihm das Manuscript sowohl zu den Miscellaneen als zu diesem Glossarium zu gleicher Zeit. Wegen der Meßarbeiten, die sich damals schon gar sehr angehäuft hatten, konnte ich aber ohnmöglich hinlängliche Zeit gewinnen, solches genugsam zu überrechnen, und gab es daher in meine Druckerey, mit dem Bedeuten, es zur Messe zu fördern. Diese aber übereilte mich, ohne daß das Werk, trotz aller angewandten Mühe, ganz geendigt werden konnte. Es blieb mir, um so mehr, da schon der größte Theil desselben abgedruckt

war,

war, nichts weiter übrig, um von dem bereits fertig gewordenen doch Gebrauch machen zu können, als abzubrechen, und das wirklich fertige, das zu allem Glück ein Ganzes ausmachte, als einen besondern Band nach Leipzig zur Messe zu bringen.

Ich kann, wie ich mir schmeichle, wegen dieses Verfahrens um so gewisser auf Nachsicht und Entschuldigung rechnen, da diese Beyträge zu den deutschen Glossarien wirklich ein für sich bestehendes Werkchen ausmachen, und es doch der Willkühr des Käufers nun überlassen bleibt, eines ohne das andere sich anzukaufen. Marburg, den 24 Jul. 1798.

Beyträge

Beyträge zu den deutschen Glossarien.

A.

Abbusemen, die unter einem andern Herrn wohnende Leibeigene, wegen ihrer Abstammung von einer leibeigenen Mutter, an sich ziehen. „Item alle Inkomen/nuwe Lude, die sich setzent in der Graschaft van Wiede söllent des Grauen zu Wiede sin vnd bliuen, sy en werden eme dan affgebusempt als Recht ist." Weistum über die Graffsch. Wied 1480. 14 Jun.

Abguden, abguthen, ausguthen, wegen eines Anspruchs auf ein Guth abfinden. „Also als — Engelbrecht Greve zu Nassauwe — vns Margrethen" (seine Tochter) „— in Medegaben geben hait tzu hillichsgude — 7000 gulden — vnd vns — damit — vßer der graeffscafft van Nassow — vßgesast vnd vßgeguedt — hait ꝛc" in einer Urk. der Gr. Margrethen von Nassau, verm. Gr. von Sayn. 1435. 24. Nov. „abge-

gudet" in dem Verzichtbrief Gr. Philipps von Waldeck und seiner Gemalin Johanne von Nassau 1464. 16. Oct.

Ablegen, vor Gericht vertreten, von rechtlicher Ansprache befreien. „Ich Henrich von Schonrodde — beken — so waz ansprachen myne — frawen und Jr erben da von antråffet züschen hy und sente Bartholomeus tage daz ich Jr da Rechtliche ansprache abe legen sal. 1356. die B. Luce evang.

Abschlagen, auf Abschlag annehmen und anrechnen. Daher das adject. abschlåglich. K. Carl IV. weiset Joh. und Phil. von Falkenstein für eine ihnen schuldige Summe, Zoll und Geleit zu Butzbach an, mit dem Zusatz: „was sie davon vfhobent vnd ingenement, das sollen sie uns abslagen ann der schult." 1356. 11. Jun.

Achterdeil, Nachtheil, Schaden, in mehreren Urk. aus den J. 1454. 1455. und 1488. von dem Niederdeutschen: achter, nach, hinter.

Adelungen, S. Andelagen.

Aen, ohne, weniger. „vier schillinge pennynge aen zwene pennynge." in einer Urk. vom J. 1320. 18. Dec.

Aergern, verschlimmeren, beschådigen. „Waz perde auch Jz sin Ross odir Hengiste lebendig bliben sind vnd doch geergirt — sal yme der —

Land-

Lantgreue geldin als gewonlich und recht ist." in einem Schiedsspruch Erzb. Gerlachs zu Mainz zwischen Landgr. Henrich zu Hessen und Gr. Gerhard zu Diez 1356. Sabb. ante Nat. Mar. „Auch in sal die vorgen. Metze odir Jr Erben — nit hindern, noch keyn schade syn, obe an dissem Brieffe keyn Jngesigel — geergert worte." in Urk. Friedrichs Freien von Dern 1361. Die Sim. et Jud.

Aichte, viell. Achte, Echte. S. Haltaus v. Echttage. „Wir Johan Gr. zu Nassau, — verkauffen — Eimitze - mit Luden, Herrschaften, Voidyen, Gerichten, Ackern, Wiessen, Weiden, Welden, Gulten, Zinssen, Schatzungen, Aichten, Diensten, Gefellen vnd Rechten ꝛc." 136⅔. St. Trev. 22. Merz

Almeisse?

„Vnd dae das allis so ergangen was — da baiden her Daniel vnd Johan" (von Mudersbach) „mich offinbairen schriber — vmb goit, des heyligen Richs Almeisse vnd das Recht, darober yn eyn Jnstrumente — zu maichen — darzu zu Gezuge ich nam vnd bait vmbe goit vnd das recht vnd ryffe aen Jongher heyderich ꝛc. das sie des gezuge weren." in einem Notar. Jnstr. 1441. 7. Nov.

Anche, Anherr, Grosvater. „Ich Engelbrecht von Seyne han gebeten Herrn Gottfrid minen Vader vnd Hern Engelbrecht minen Anherrn.“ 1325. 3. Mai. „Vnse Anche, vnse Vader vnd wir.“ in Urk. Gr. Henrichs und Reinhards von Weilnau 1324. 3. Oct.

Andächtig, eingedenk. „Ich Herman Fronhoiff Scheffen zu Mengerskirchen, ich Conrad von Bielsteyn ꝛc. Erkennen — daz vns wisslichen vnd andechtig ist daz vor tzyden ꝛc.“ 1439. fer. 4. p. Nat. Chr.

Andelagen, handlangen, darreichen, zahlen. „Vnd sal ich — alle Jar an den vurgen. dorfen an bede und schatzunge — innemen 16 Pfunt geldes — und was darubir — gevellit — daz sal ich — geben und andelagen Echarte Swarzin von Bicken — als lange mit ich Im gereychen unde geandelagen 18 Marg penninge.“ in Urk. Conrads v. Bicken 1353. 28. Jun. „Der Bryff — den wir hattin von grebin Heynrich vnd den wir yme“ (dem Gr. Joh. zu Nass. Mehrenberg) „geandelagit han ꝛc.“ in Urk. Agneten Brune von Laenberg 1363. die Cyriaci. „Adelungen“ in einer Urk. von 1464. die Walp.

Andelage, Subst. Darreichung, Zalung. Die Gräfin Adelheid von Nassau und ihre Söhne in einem Versatzbrief über Güter und Gefälle

an

an ihren Schreiber Wiprecht: „und sal — Wiprecht mit dissen — guden, gulden und gefellen brechen, bussen &c. — als mit sin eygen guden. Bliuen Im auch disse — gulde hinderstedig — so solde he unsse Amptlude Im pende heissen geben — —. Bevele odir verluge he auch disse gut, gulde odir geuelle ymanne, dem solden dyselbe Andelage und Recht dauon geschin." 1362. Dom. Laet.

Ane, 1) ohne. 2) entweder.

Anfilcze, Anefeltz, kommt unter den Geräthschaften eines Eisenhammers vor in einer Urk. 1444. Fest. Purif. Mar. und 1483. 1. Jan.

Angst, per meton. Gefahr. „Und sal ich — soslich halb maldir Korns — antwerten uff myne Kost, angst vnd virlust aldar zu Dietze." in einer Güldverschr. Friedr. von Dietz, für das Marienstift zu Dietz. 1398. die Thom.

Anherr, S. Anche.

Anlaßbrief, schriftliches Compromiß. „Wir Gerlach — — zu Mentze Ertzebisschoff — als — Heinrich Lantgr. zu Hessen und der Edel Gerhart Gr. zu Dytsch — yre Sache und ansprache — an uns gegangen und bliben sint — des han wir ir beidir ansprache — virhort, die sie vns bedir syt geantwertit hant, binnen der Zyt, als

als sie die gebin soldin nach yren anlaßoffen briefen." 1356. Sabb. ante Nat. Mar.

Antag, „uff Antag sente Peters und Pauls." Das Datum einer Urk. Gerlachs Herrn zu Limburg 1335. Nach Scherz: Dies post certam diem octauae.

Antwerten, antworten, überantworteu, liefern. Beispiele S. sub v. Angst. Anlaßbrief.

Anwendung, Anwand, Grenze. „Da gyngen vnsers Jonckern Lude jren ganck zuschen beiden landen von Nassauw und von Solmß so sy meynten sy hetten die rechte scheidonge und anwendonge zuschen beiden graueschaft gegangen." in einer Urk. Heiderichs v. Heiger und Phil. v. Bicken 1463. d. Barthol.

Ar, 1) wenn. 2) aber. 3) oder. „Ar des ar neyt geschege, so mugynt Jr frunt ar weme sye iz klait (klagen) pendin of alle des Cloisters gut." in einer Kloster Gnadenthal. Urk. 1356. die Remig.

Ard, Pflug. „Auch sal ich daz — Gud mit ard und mit dunge in beßerunge haldin vnd dem gude rad und recht dun als eyn gud landsiedil." in einem dem Kloster Thron ausgestellten Landsiedeleibrief 1388. Oct. Epiph. Dom.

Ardaftig, urbar. „Ich ensal auch des — gudis nicht

nicht (nichts) ungearin und ungesaid laßin, daz bizher ardaftig ist gewest." ibid.

Aren, ackern, pflügen. „ungearin" ungeackert. S. Ardaftig.

Argistes, ärgstes, arges. S. Haltaus v. Arg. „Ez ist auch gereid, daz vnsir keyner an des andern lyeb noch Gud gryffen sal, noch sin argistes werben" (ihm zu schaden trachten) „er in habis dan vor an zweie odir an dreye vnsir andern irklagit vnde vßdragen, daz er yme reichtis vßgei." in dem Bündniß Gr. Henrichs und Ottens zu Nassau mit mehreren Grafen. 1338. 28. Apr.

Argwehnen, öfterer: argwilligen, verfolgen, bedrängen. S. Haltaus v. Argwilligen. „Vnd auch wir noch unß keyner den edeln Symon grauen czu Spanheim vnd czu Vyanden vnd vnsere Eitgenoßen des Bondes an dem Rine vmb das vzsprechen des rechten odir der Mynne nymmer geargwenen en sollen noch enwollen, noch keine bekumerunge odir leidegunge an sie — gedun noch schaffen getan werde." in dem Compromiss der Gr. Ruprecht und Johann zu Nassau auf Gr. Simon zu Spanheim und die Städte des Rheinischen Bundes. 1385. die Annunc. B. Mar.

Arrende, Pacht. (barb. lat. arrendare.) in einem Vergl. Gr. Henr. zu Naß. Beilst. Domprobsten zu Mainz mit dem das. Kapitel. 1439. Die Jpoliti.

Auchgesune. S. Ockesüne.

Aufholen, sich in den Besitz einer Sache, eines Unterpfands setzen, oder immittiren lassen. „Auch were ys sache, daz dye vorgenante der gulde nyt en gebin vf dye Zit alse vorgeschrieben ist, So mogen dye — Junfrawen: zu dem Throne odir yr bodin von yren wegin, an daz gerychte kummen vnd mogent daz gut vfholen mit eyner maß wines vnde damydde dun vnde laßen also lange biz daz den vorgen. Juncfrawen bezalt werde Kust, bodinlon vnd heubitgelt.„ in einer Güldverschr. für das Kloster Thron 1385. die Conc. B. M. V. „Wers sache, daz wir — soliche — Ame Wingulde Jars nit geben — so mogent — dye Sichhuys Jungfrawen — soliche — vndirpande vffholen mit dryn hallern vnd in ire gewer nemen.“ in einer Urk. des Klosters Dirstein 1389. 2. Jun. „Wers sache daz ich — daz halbe maldir Korns — nit richten vnd geben als vorgeschrieben steit, So mogent dye — Herren den Wingarten“ (der zum Unterpfand gesezt war) „mit gerichte adir aen (ohne) gerichte, adir

mit

mit dryn hallern vffholen." in Urk. des Marienstifts zu Dietz 1398. die Thom. „Were iß Sache daz ich — soliche — zwene guldin, — nit richten adir geben, So mochten dy herrn dy underpande und gulde offholen mit gericht ader solden yne eynen Scholthessen — unußerklagit mit den underpanden laßen richten mit eynem schilling pennige." 1414. die Bonif. Die beiden letzten Stellen beweisen, daß die Bedeutung des Worts Aufholen nicht eben, wie Scherz behauptet, auf eine ohne Umschweife und vorgängiges Verfahren erfolgende Abschätzung, zu beschränken sey. S. unten: Richtschilling.

Auftragen, Credit geben, borgen. „Weren auch eynche Wyrte, Kremer, smyde — — in unsern delen gesessen, die unß vnsern Amptluden, den unsern, uffdrugen vnd borgeten vnd die nyt bezaelt wurden, die muchten unser iglichen — die yn dann schuldig weren — an ire phande gryffen." in dem Burgfrieden zu Nassau 1414. 13. Apr.

Ausguthen. S. oben: abguthen.

Austragen, 1) ohne Fehde, mit Mynne oder mit Recht, — nach der Sprache des Mittelalters — einen Streit entscheiden. „Wer aber Sache, daz yman In unrehte dede ader gewalt an si lehte, dez sal ich vztragen binnen eht dagen an deme

deme der In Unrehte dede oder dun wulde, en kunde ich des nit uzgedragen innewendig den eht dagen, so sal ich zu hant widersagin und den vorgen. edelin Luden — über Fuß helfen mit minen Vesten vnd Slossen, mit Lande vnde mit Luden vnde mit al minre maht." in Urk. Gr. Johanns zu Nassau 1331. 22. Apr. vid. Haltaus h. v. 2) eine Sache zur Entscheidung für einen Schiedsrichter bringen. S. oben v. Argistes.

Austun. S. Ußthun.

B.

Bannwein, ausschlieslicher Weinzapf, welchen die Landesherren ausübten. Statt dessen ward nachher eine bestimmte Geldabgabe eingeführt, welche noch unter dem Namen Bannwein erhoben wird. „Item als vnse vrouwe" (die Gr. Adelheid v. Nassau) „Johanne" (v. Heiger) „schuldiget, dat sy eynen banwyn zu heiger legen hadde, ind Johan oever sy eynen wyn schenkede" (ihr zum Nachtheil und ungeachtet des Banns ebenfalls Wein verzapfte) „da sprechen wir — kan vnse vrouwe gewisen als recht is, dat Johan wyn oever sy geschenket haeve weder recht, wat he vnser vrouwen da an geschaet haet, dat he

he ir dat billich kered, kan vnse vrouwe des abir neit gewisen, so mach Johan als veil (viel) darlegen als in dunket dat he ir geschaet haeve ind mach vort me mit syme eyde darvur staen." In einem Schiedsspruch Gr. Dietrichs von Loen zwischen der Gräfin Adelheid v. Nassau und den Adlichen von Heiger 1357. infra Oct. Nat. Joh. Bapt. „Auch so sol vnd mag ein Grebe von Nassauwe eynen Banwyn legen des Jaers eynen vnd nyt me, wanne der gelacht ist, so sullent und mugent dy tzween Herren van Westerburg vnd van Runkel auch eynen banwyn legen auch in derselben maessen -- vnd sullent dye banwyn geliche guyt syn und sal daz veyrteil zweyer pennynge me gelden dan der hoeste zappe ist." In dem Vergl. Gr. Henrichs zu Nass. Beilstein mit Westerburg und Runkel über den Westerwald. 1396. Vig. Pentec. Die Landesherren verzapften hiernach ihren Wein gewöhnlich in einem noch höheren, als dem gemeinen höchsten Preis. Berechnungen über dergleichen, auf herrschaftliche Rechnung verzapften Wein, finden sich noch in den Dillenb. Kellereyrechnungen von 1454. Mit dem Bannweingeld ist übrigens das Weingeld nicht zu verwechseln, eine Art Dienstgeld, welches an manchen Orten von den Unterthanen, als ein Surrogat

der

der ehemals ihrem Landesherrn zu leistenden Weinfuhren, bezahlt werden muß, und daher vielfältig auch Weinfuhrgeld genannt wird.

Bededungen, bedegedingen, teidingen, teidigen, einen gerichtlich belangen. „Wir — Gebrudere von Lyrfelt bekennen — daz wir Eyngeilbrecht von Selbach — nůmmerme bedegedingen vnsulen — vmbe daz gevenknisse, daz he mich Ludewich — gevangen hatte. 1364. fer. 2. p. dom. Laet. „Auch ist gerit, daz myn Juncher dy von Ysemerode nyt vurdir bedrangen insal. — Bedrankte he sy abir vurdir — vnd mir dy von Ysemerode daz cleeten (klagten) so sulde ich mynen Junghern dar vm bededungen vnd tage an yn dar vm gesynnen.“ 1398. die Martini. cf. Haltaus v. Teidingen.

Beeigenen, Beeigenung. das Wort eigenen wird zwar meistens von gerichtlichen Immissionen oder Adjudicationen gebraucht, kommt aber im allgemeineren Sinn mit dem Wort appropriare ůberein. „Were auch Sache daz der von Westirburg oder sine burgmanne die gefangen hernamalie schedigeten oder angriffen — daz sollent sie wiederfordern, behalten vnd beeygenen nach des Landis gewonheit, die Beeygenunge man auch unuerzogenlich vnd sunder geuerde von yn sal nemen vnd yn daz dann wider dun

und

und keren." 13$\frac{62}{78}$. St. Trev. Mittw. nach Gerdrud.

Befangen, bestricken, mit Arrest oder gerichtlichem Zuschlag belegen. „Ouch wullen sie die bezalunge der vurgenannten Summen geltes thun in vnser Staid zu Marpurg. daselbis yn daz gelt nymand befangen sal geistlich noch werntlich.„ in Urk. Landgr. Hermanns zu Hessen 1398. fer. 5. ante Nativ. Mar.

Begaden, verschaffen, schaffen, veranlassen, anschaffen. „Vnd wanne vnse Neben Grebe Adolf vnd grebe Johan zcu Nassowe zcu lande koment, so sollen wir brieffe und quitancien begaden von vnsen vorgen. Neben, daz sie auch vnse vorgen. Suster des geldes ledich und loz sagen." Urk. Gr. Johanns zu Nass. Herrn zu Mehrenberg 1353. 3. Aug. „Zu dem ersten han ich gelobt, daz ich — wyder den — Greuen von Dietze — nit dun, schedigen noch angriffen sal, noch schaffen oder begaden daz wider sie geschie." Urfede Gr. Ottens zu Solms 1362. die Joh. et Paul. „Auch sal der perner dy kirtzen off syne Kost alle Jar off daz egenante Jargezide begaden daz dy entbrant des abendes vnde des morgens vnde gesatzet werden." Urk. Henrichs v. Mengerskirchen 1368. die Georg.

Be-

Begeben, sich eines andern begeben, der Gemeinschaft oder Freundschaft mit jemand entsagen. So heißt es in dem Freundschaftsbündniß der Grafen Henrich und Johann zu Nassau, mit Gerlach Herrn zu Limburg 1318. 25. Nov. „daz wir vns sint dem male" (seit dem nemlich Gerlach sich mit Gr. Henrichs nun verstorbenen Tochter vermählt hatte) „fruntliche zu eynander gehalden han, vnde ny keinen willen gewunnen vnser eyner den andern zu begeben.

Behärten, vertheidigen, aufrecht halten. „Auch sollen wir Ir" (der Gr. Adelheid v. Nassau) „helffen behalden vnd beherten — recht vnd gewonheit irs landes als ander ir burgmann." Urk. Herm. Husers von Buchsecke. 1358. fer. 4. a Dom. Laet.

Behalt, ein verwahrter Ort. receptaculum. „Sint ire Vrunt — an Heidenrich comen mit der Volge ind an die Name" (Raub, geraubte Sachen) „e dat Heidenrich in sin Behalt queme ꝛc." in einem Spruch Gr. Dietr. v. Loen über eine Fehde der Gr. Adelheid zu Nassau mit Heiderich v. Heiger. 1357. infr. Oct. Nat. B. Joh. Bapt.

Behalten, bekräftigen, beweisen. „also wir daz behalden habin zcu den Heilgen vnd behaldenz in disem keynwortigin brife mid zcwen vnsirn

man

man Heynrich von Gudenborg vnd Otten von Wildungen, dy daz selbe ouch zcu den Heylgen habin gesworn." Lehnbr. Landgr. Herm. zu Hessen für Gr. Joh. zu Nass. Hadamar, über Driedorf. 1 56. 8. Jun.

Behausen, beherbergen. Item als her Euerhard vnsen Juncheirren Johanne van Nassauwe schuldiget dat he sine Viande (Feinde) behusit ind behalden haeve in synen slossen." Urk. Dietr. Gr. v. Loen 1357.

Behelfen, sich vertheidigen. „So sal sich grebe Johan von Nassawe von dem Huis zu Konigesberg behelfin wider menchin (jederman) ane alleyne wider den Lantgreuen von Heissen." Urk. vom J. 1327. 20. Oct

Behelfe, subst. ein verwahrter, fester Ort. „Item — als vnse vrouwe heren Euerharde schuldiget, dat Heydenrich syn sun sy geschadiget haue vss syme huse, vf sinen perden ind van sime ind synre lude behelfe." Urk. Gr. Dietr. v. Loen 1357. Andere Bedeutungen dieses Worts und des Zeitworts, behelfen S. bei Haltaus.

Behendekeit, Behendigkeit, Ausflucht, Einrede. „Auch virzien wyr vnd geyn vz (begeben uns) alreleye genaden vnd Rechtis, iz sie weriltlich odir geystlich, alreleye Bunde, alreleye behen-

 dekeyd

deteyd ꝛc." formula renunciat. in einem Kaufbrief des Klosters Erbach 132.. Item wir verzigen vf alle Behelfe vnde behendekeit wertlichis vnd geistlichs gerichtis." Urk. von 1326. S. auch Haltaus v. Behendigkeit.

Behuben, gebrauchen. „Vnd weres, das vnser eyner des anderen Slosse in der maisse wurden behuben, vnd den leger dar jnne begriffen, das solde he doyn off syne eygen kost ꝛc." Vertr. Gr. Johanns IV. zu Nassau und Wilhelms v. Nesselrode über die Oefnung ihrer Schlösser. 1457. Dienst. n. Georg.

Beibrief, eine den Beitritt zu einer Verbindung oder einem andern Geschäfte bewährende Urkunde. Gemeiniglich ward ein solcher Beibrief durch die Haupturkunde gesteckt, und alsdann Transfix, Transfixbrief genannt. „Vnd were eß — sache, daz yemant von grauen oder hern begerten Inne vnse guttliche Veriddunge zu kommen — der solde eyn bybryffe geben." Einigung der Gr. zu Nass. Solms, Hanau ꝛc. wegen des Landfriedens. 1474. Dienst. n. Leonh.

Beiständig seyn, beistehen, helfen. Urk. 1457. 26. Apr.

Beladen mit Urtheil; Ein bei Gerichten gebräuchlicher Ausdruck. Wenn die Partheien einen Rechtsspruch in ihrer vor dem Gericht anhängigen Sache begehrten, so hieß man dieses: Richter und Scheffen mit Urtheil beladen. „Kommestu aber nicht zu dem vorgenanten Tage vnd verantwirtst dich nit— vnde werden wir Richter vnd Mannen further mit Vrtheil beladen, so müssen wir uff den Tag wysen (ein Urtheil sprechen) so ferrn vns dünket daz recht sey.“ Ladung des Manngerichts zu St. Alban bei Mainz an Gottfr. v. Wallendorf, als er zum 3tenmal nicht erschienen war. 1421. fer. 5. p. Cathar.

Beluchten, beleuchten. „Zu den beiden Jargezyden seczen wir III pund waßes— daz sal der parner in nemen vnd beluchten. Urk. der Kirche zu Herborn 1401. die Nat. Mar.

Bereden, bezeugen, eidlich aussagen. „Die (Gerichtsbeisitzer) erteilten (urtheilten) moht oder torst er (Gr. Gerhard zu Dietz) da fur bereden zu den heiligen— er wer ze reht dem Byschof enbrosten.“ (er habe dem Bischoff nicht weiter zu Recht zu stehen) Und also beredet der edel Gr. Gerhart— zu den heiligen als herren vnd Ritter erteilten, fur die egenant

ansprach.“ Urtheil des Kaiserl. Hofrichters Herz. Volks von Valkenberg in Sachen Trier c. Dietz 1357. Mont. n. Inuoc. dem Suntag.

Beryt, Beredung, Vergleich. „Vnd han ich erwin Krig — gebedden den edeln Juncher Johannen Junge greben zu Solmisse vnd Eberhard von Bicken dy dusses Beryts lude (al. Tedingsleute) sint gewest ꝛc. Vergleich Erwins Krig v. Voitzberg mit Gr. Reinhard zu Nass. Beilstein. 1398 Die Martin.

Besagen, jemand einer Handlung überführen. Vnd wir Johann vnd Johanna obgen. haynn gebeden den ersamen Rorich Losen vnd vnsern Keller — daz sie auch gesegelt haynt vns der versaczung zu besagen vnd sich dez Bywysens“ (ihrer Gegenwart bei dem Versatz.) Urk. Gr. Johanns zu Nass. Beilst. 1450. 16. Aug. Andere Bedeutungen dieses Worts S. bey Haltaus.

Bescheidenheit, außer anderen Bedeutungen, auch: Erfüllung einer Obliegenheit, Abtragung einer übernommenen Schuld. „So bekennen Wir — Johan van Crampurg, Brun v. Schonenbach und Lud. Mul v. Votzberg daz wir — borgen (Bürgschaft leisten) — vnd gelobin — gude borgen tzu sin vnd vz vnd vz bescheidenheit tzu dun in aller der maße alz vorgeschrybin sted.“

sted." Urk. Dietr u. Dan. von Mudersbach 1369. fer. 2. infr. Oct. Epiph.

Beschliessen, die Clausur geben. „Also wir verstanden hain, das ir in meynonge sint, de Jonffrawe zu Keppel zu beslyssen, begeren wir uch zu wissen, das vns solichs zeer wol bevellet — uff das sye des zu baß ombekrodet (ungestört) van der werent (N. deutsch, Werelt, Welt) vorter mee vnsme Hern Gode dienen mogent." Schreiben Gr. Johanns IV. zu Nassau an den Praelat zu Arnstein 1461. Die Mar. Magd.

Besess, Belagerung. „Weres auch sache, das man sich eynches besesses an unsern gemeynen Slosse zo Nassauwe versegen oder besorgeten, so sal unser iglicher — dry gute gewapenden — in vnser Sloss — schicken das Sloss helfen zu behuden und zu erweren." Burgfrieden zu Nassau 1414. Freit. n. Ostern. Eine andere Bedeutung S. bei Haltaus.

Bessern — die Todten, wegen eines Mords Entschädigung und Genugthuung leisten. „Auch als sie bedir syte mit eynander zu vientschaffte komen sint und — zu Raube und Brande — und auch — Lude dot bliben sint. — des sprechin wir vur ein recht, daz ir yclich dem anderen

deren sinen Raub und Brand keren sal – und auch die rodin besserin nach des Landes gewonheid." Ausspruch Erzb. Gerlachs zu Mainz zw. Landgr. Henr. zu Hessen und Gr. Gerh. zu Dietz. 1356. Sabb. ante Nat. Mar. "Js ouch van heirren Euerhards wegen (durch seine oder der seinigen Schuld) eyman doet bleuen — dat her E. den billich besserd als des lands recht ind gewoenheit ist." Urk. Gr. Dietr. von Loen 1357.

Besserung, Dunge, Bedüngung eines Ackerfelds. „Wer iz daz ich von dem gude kerte — also daz sie mich nyt vertriebin, So sulde daz egenante ir gud ledig vnd loys sin — wer iz abir daz sie mich virtriebin, oder dan abe wisin wuldin, in der maße als ich irme gude rad und recht tede, So suldin sie mir tun vmbe myne beßerunge dy man kuntlich ubir dungrecht funde, waz recht und des lands gewonheid were." Landsiedeleibrief des Klosters Thron 1388. 13. Jan.

Bewant seyn, verbunden seyn, z. B. als Vasall. „Vnser iglicher magh gebruchen" (die Schlösser) „zo synen noden wyder allermenlich, ane alleyne weder die ghene, den wir — mit manschaf" (Lehnsbarkeit) „bewant sin." Bündniß Gr. Joh. IV. zu Nassau mit Wilh. v. Nesselrode. 1457. dienst. n. Georg.

Birber, ehrbar, bieder. „birber Manne." kommt häufig vor.

Blaefusse, Blaufüße, vielleicht: Falken. „Item soll er — des Weydwerks es sy mit Rehe, Hasen, mit Blaefussen — — zu siner rechten zit — thon und bruchen. — Item soll er er die Blaefusse und Hunde reinlichen und woll verwaren." In der Instruction Graf Heinrichs zu Nassau für seinen Weidmann oder Jäger.

Brest, Brost, Mangel, Vernachläßigung einer Obliegenheit, Verletzung eines Vertrags. Daher das Verbum: bresten, mangeln, und adverbialiter: brestenhalb, in Ermanglung. „off den dritten Artickel als graue Johan grauen Ruprecht czusprichet von der dritten Sune wegen, die die sieben czu Hachenberg eyndrechteclich czwuschen yn beiden gewisen vnd gesprochen habin, die er ym nit gehalden habe. Vnd graue Ruprecht in siner antwerte schribet, das er of sine site als verre yn das antreffe die sune gehalden habe vnd an yme keyn brost gewest sy, vnd sy der brost an grauen Johan gewest. Sprechen wyr ꝛc." Schiedsspruch der Städte des Rhein. Bundes zw. den Gr. Ruprecht u. Joh. zu Nassau 1385. Donn. vor Nat Joh. Bapt. „Weres auch sache das man sich eynches besesses an —

vn=

vnsern — Slosse zo Nassauwe versegen — so sal — iglicher — dry — gewapenden — schicken — vnd welicher — des nit entede, so sal — der Buwemeister — als vil — gewapender als dar gebrist vnd nicht dar geschicket wurde — vmb gelt gewynnen — so sullent vnser iglicher an den der Brost were sulich gelt — dem Buwemeister — schicken". Burgfrieden zu Nassau 1414 Freit. n. Ostern. "Das wir Otte — vns erkennen, das wir sie darum gebeden han vnd vns irer sigill mit yen gebruchin brestenhalb der unser zu dieser zyt". Urk. Wilderichs v. Wallendorf 1420 fer. 5. p. Mich.

Brûch seyn, gebrechen, fehlen. Die Gräfinn Adelheid zu Nassau verspricht bei dem Versatz des Kirchspiels Heiger an Manegold und Heid. von Heiger, daß wenn sie die Einlösung thun würde, ehe die v. H. ihr Kapital aus den Einkünften des Kirchspiels hätten ziehen können, "wes sy dan nicht offgebûrt" (erhoben) "hetten vnd Jn" (ihnen) "Brûch were an Jrre summen geldes, daz solden wir Jn bezalen". 1355 1 Nov.

Bruchig, bruglich, wortbrûchig. "Weir dat sache — dat ich bruglich funden werde in dysser geloyffden; so beken ich mich — truwelois". 1370 Mont. v. Lichtmess.

Buchs-

Buchsweiser Vertrag, eine Urkunde, welche auf mehrere gefaltete Bogen, nicht in forma patente ausgefertigt ist. Diese Benennung kommt vor in dem Vertrag der verwittweten Gräfin Elisabeth zu Nassau mit ihren Söhnen vom 11. Aug. 1516 und in dem Nassauer Burgfrieden vom J. 1524. Mont. n. dem achten der H. 3 Könige.

Buten, tauschen. Butunge, Tausch. "Iß ist zcu wissen, daz ich myn abegedeilt erbe landes gebutet han mit Joncher Heyderich von Heyger — vnde he hait mir eyn stucke landes gegeben, dat gelegen ist ꝛc. — vnde dy butunge ist geschene zcu ewigen Dagen". 1448 vf sente Görgen dag.

Butzheftig, vom Niederdeutschen Boete, Buße, straffällig. in einer Urkunde der Gr. Adelheid v. Nassau 1355, 1 Nov.

Byfang, Vorbehalt, Rückhalt. Ane Byfang, lauter, unbefangen. "Want wir mit — Otten Greuen zu Nassowe aller sachen — gerichtet vnd gesond sin — das zu merer eindrechtekeit — so han wir — vns — zu dem — Gr. Otten gentzlichen an allen Byfang verbonden — vnd verbinden, nummer widder Jn vnd sin Erbin zu düne". Urk. Gr. Johanns zu Solms. 1350 m. Oct.

Byvang

Byvang, Bezirk, Gemarkung. "Vort so sulen wir — samenlichen und gemeyn — hauen und behalden — den byvangh umme dy stat, asverre der hayn wendet bussenwendig zu den Girsberge wert — ind nyder bis up dy Syge — beheltnisse doch manlich sins erves, dat binnen deme byvange gelegen is. Ind wat binnen dem byvange geschiet, dat sullen wir samenlichen richten". Urk. Erzb. Walrams zu Cöln 1343 24 Jun.

D.

Degillich, tegelich, täglich. Tegelicher Krieg: nach Scherz: bellum quouis die ineundum, diffidatio. Doch scheint mir die eigentliche Bedeutung dieses Worts noch zweifelhaft und dunkel zu seyn, besonders, wenn es — wie im nachstehenden Beispiel, im Gegensatz mit: Reisene, Reise (Scherz. expeditio bellica) vorkommt: "Unser iglich sal yme helfen mid lande, mid vestenen, mid luden, mit lybe, mid gude — in den vestenen unde uf dem velde zu degillichis cryge vnde zu reisene". In dem Bündniß Gr. Henrichs und Ottens zu Nassau mit mehreren Grafen und Herren 1338 28 Apr.

Ohne

Ohne Gegensatz finde ich dieses Wort in dem Bůndniß Landgr. Henrichs zu Hessen mit der Gråfin Adelheid zu Nassau: "Wers auch daz wir regelichis Krig hettin So sal sie vns mit tzehin gewapint behulfin sin". 1356 23 Merz.

Dele unrichtig fůr: Thal. S. unten.

Dhein, keiner, einer, "das wir nicht enwellen, das dhein Jr aigen man Jn nicht enpharen sullen. Jn einem Privil. Kaiser Ludwigs 1336 18 Mai.

Diechter, Pflegbefohlener. "Also bekennen Jch — als eyn geordent vnd follemechtiger montbar, vor mich, myen Diechtern vnd alle vnser Jrben ꝛc. 1483. donn. n. Joh. Bapt.

Dken, kein, ein. 1327.

Drießich, Drysich, ein gewisses Maas oder Gewicht. "Zwei drießich Stroiß" (Stroh). Urk. 1427 21 Febr. "Eyn dryßich Stahl die Ackerperde zu beschlagen". Dillenb. Landkell. Rechn. 1455.

Droßheiße. S. Trossheiße.

Du, damals 1343.

Durre, diese 1356.

Dusmemale, diesesmal. 1356.

Dy, desto. "dy flyßiger, dy bas. 1368.

E.

E.

Ederzaun, Umzäunung, Zaun, septum. Ederzaun per pleonasmum. Denn Eder, Etter, bedeutet einen Zaun. S. Frisch Wörterb. "Jz ist auch geridt, hette myn libir Joncker eyne ederczun der gedornet were dun machen um die wese". Urk. God. v. Wallendorf 1452. fer. 3. a. Oct. Epiph.

Ehre, zu eines Ehre sprechen, jemand verunglimpfen. "Wa he vnse Richte erwisen kan — dat sy straessen geroubet haeve — sprechen wyr — dat sy eme dat van rechte kered. wa he sy auer das neit erwisen kan, so is he vnsir nichten wandil schuldich vmb die wort die he ir zu den eren gesprochen hait" Schiedsspruch Gr. Dietr. zu Loen zw. der Gr. Adelheid zu Nassau und denen v. Heiger. 1357.

Einholen, gleichbedeutend mit Aufholen. S. oben. "Abe die bezalunge — nit geschege — so sulden die vurgenante — soliche vnderpande inholen mit eyner quart Wins vur den Schultissen zo Dietze". 1464 uf s. Paulin.

Eiren, Aehren, Getreide. "Ich Wilhelm von Lune Wepener erkennen — als ich gekauft han vmb -- myne — Herren Heinrichen Greben zu Nassauwe

Nassauwe — vz den zehenden zu dem Felde vnd in demselben Dorfe — zehen Mutte" (Mött) "eiren". 1357. Freit. n. Mar. Himmelf.

Elich, ehelich, gesetzlich, rechtmäßig. "Ich Helman von Drydorf elich Clerick Trierer Bischtoms offinbar schriber rc. Instr. notar 1411. 6. Jul. "Vff Antag S. Peter und S. Paulsdach der elichin Apostolin". Datum einer Urk. Gerlachs Herrn zu Limburg. 1335. 29 Jun.

Enbern, Enpern. Scheint ein Zeitwort zu seyn, dessen Etymologie und Erklärung ich einem scharfsinnigern Ausleger überlasse, wenn nicht unter diesem Wort das aduerb. anders, zu verstehen seyn sollte. Die Stellen, wo dieses Wort vorkommt, sind dieser Auslegung nicht zuwider: "Nu ist ez also gevallen, als iz Got neit enbern wolde" (da es Gott nicht anders wollte) "daz vnse Dochter — doit ist". Bündniss zw. Gr. Henrich und Johann zu Nassau und Gerlach zu Limburg 1318. 25 Nov. K. Ludwig verschreibt dem Gr. Johann zu Nassau 2000 Mark auf das Ungeld zu Wetzlar und befiehlt der Stadt sich hiernach zu achten mit der Schlußformel: "dez wellen" (wollen) "wir nicht enpern". 1326. Vigil. S. Jac.

Enge, eine Gans. "ein gut Mertins Enge" kommt vor unter andern Pachtabgaben in einem Pachtbriefe Johanns Herrn zu Winnenberg und Bilstein 1465. St. Trev. Samst. nach Agathentag.

Entbresten, enbresten, sich eines Anspruchs, einer gerichtlichen Klage, entledigen. "Wir Volk Herczog von Valkenberch des Romischen Keisers Karls — Hefrihter" (Hofrichter) "— tun chunt, daz für uns kem in Geriht — Hertwin — an des erw. Fürsten stat hern Boemun des Erczb ze Tryer, des clagfurer der egen. Hertwin was -- zu dem Edeln Herren Grauen Gerharden von Diecz Vnd also clagt der oftgen. Hertwin ꝛc. -- des antwrt der egen. Gr. Gerh v. Diecz ꝛc. -- vnd ob er dem egen. Hertwin onbrest, bat er vn sauch fragen" (die Gerichtsbeisitzer nemlich) "ob er dann dem Byschof von Tryer vmb die ansprach auch enbrosten wer. Darumb fragten wir herren vnd Ritter uf ir Eyd was sie reht duht" (dauchte, dunkte). Die erteilten, moht oder torst" (dürfte) "er da fur bereden zu den heiligen als Jn der oftgen. Hertwin von des -- Byschofs wegen angesprochen het, und enbrest er dem mit dem Rehten, (Recht) er wer auch billich und ze reht dem Byschof auch enbrosten. Vnd also beredet der Gr. Gerhard -- zu den heiligen - fur die egen. ansprach. -- und

sol

sol auch derselben ansprach ledig -- und los sin". 1357. Mont n. Inuoc.

Entfallen, einem Urtheil, Vertrag rc. zuwider handeln, wortbrüchig werden. "Vnd vmb daz dyt under uns gehalden werde, so han wirs under eyn unser yclich dem andern verburget so wer dem andern entfyle uzginge und nicht enhielde waz die vire" (Schiedsrichter) "uns mit des Obirmannes briffe beschriben gebend -- so mochte der andere sine burgen manen". Compromiss der Gr. Adelh. v. Nass. und Eberh. des alten v. Heiger 1355 fer. 6. p. Oct. Corp. Chr. Andere Bedeutungen dieses Worts s. bei Haltaus.

Enthalt, Enthalten. S. meine besondere Abh. über dieses Wort.

Entlacht, entlegt, befriedigt, bezahlt "Vort bekennen ich, so waz forderunge -- ich gehat han umb schult, schaden, verlust -- daz ich des alles gentzlichen -- gerychtet, entlacht -- vnd gesuned bin". Urk. Manegolds v. Heiger 1360 fer. 2. p. Oculi.

Entwerren, sich in etwas entwerren, für: werren, sich in eine Sache mischen, sich etwas zur Ungebühr anmaßen. "Wir Wenczlaw -- Romischer Kunig rc. -- vns ist zu wissen worden, wie das Jan von Sulmes (Solms) den Berg zu Greiffenstein der vnser vnd des Reichs eygen

gen ist -- meinet zu bawen -- dorumb empfelhen wir ewern trewen -- das Jr mit demselben Jan übertragen vnd bestellen sollet, das er von sulchem bawe furbas mer genczlichen lasse vnd sich in vnser leben nicht entwerre". Mandat an die Wetterauischen Stände und Städte. 1389. die Phil. et Jac.

Erck, Arglist. "an alle widerrede, erck vnd bose funde abegestalt". Urk. Gr. Joh. zu Nass. Beilst. 1450. 16 Aug.

Erding, Irtin, Atzung, Bewirthung. Conf. Scherz. v. Irtin. "Und wie wol wir in allen Zenten vnd Dorfern der grafschaft von Dietze alle jar erdingen vnd herburge nemen mochten von rechte zu vnserm vierteil, So han wir doch den egenanten Grefen" (Gerhard v. Dietz) "-- vnd ieren erben soliche gnade getan, daz wir alle jar -- in eyme Dorfe -- Herburge nemen mugen vnd vns do midde gnugen laßen". Urk. Cunens von Falkenstein über den ihm versetzten vierten Theil der Grafschaft Dietz 1362. Mandag na des hilligen Crucis dage als iz funden wart.

Erfolgen, einen vor Gericht oder Austrägen belangen. "Item als vnse Richte -- daruf antwerdent, wie Heidenrich sy geschadiget haeve vaste ind gros -- ind sy geroubet ind gebrant

haeve

haeve — ind des als he zu den heilgen geswo-
ren haeve weder vnse Richte neit ze doen ind
verbuntnisse mit ir haeve" (daß sie ihren Streit
vor Schiedsrichtern ausmachen wollten) "ind
sy neit ervolget adir erclaeget in haeve vur den,
die zu deme verbuntnisse gehoerent — ind ir
vich neit intsaecht in haeve" rc. "Item als her
Euerhard vnsen Juncheirren Johanne van Nas-
sauwe schuldiget dat he syne viande behusit —
haeve in synen slossen, die in geschadiget hae-
ven als he syn man sy — ind in neit ervolget
in haue, als ein heirre synen man, Da sprechen
wir rc. — vnse Juncheirre kunne dan erwisen
dat he heirren Euerharde ervolget haeve, als
eyn heirre synen man billich sal." in dem Schieds-
spruch Gr. Dietr. v. Loen zw. der Gr. Adelheid
zu Nassau und denen v. Heiger 1357 infr. Oct.
Nat. Ioh. Bapt. Andere Bedeutungen dieses
Worts s. bei Haltaus.

Ertag, von eren, aren, ein gewisses Ruthenmaas,
gleich zwei Morgen Landes. "Dysses Ackers
ist XXVI. Ertage da yeder Ertag dut zwene
morgen landes". Urk. Dan. v. Mudersbach 1381.
die Jacob.

Ertheilen, urtheilen, einen Bescheid oder ein
Urtheil geben. "Darumb fragten wir herren

 vnd

vnd Ritter uf ir Eyd, was si reht duht" (recht dünkte). "Die erteilten, moht oder torst er dafur bereden zu den heiligen" ꝛc. in einem Urtheil des Kais. Hofrichters Herz. Bokk v. Valkenberg. 1357. Mont. n. Inuoc.

Ervetal, Erbzahl rata s. portio hereditatis, fundi &c. Craft von Hoenfels bittet den Gr. Johann zu Nassau, Brosecken v. Viermynne mit der Hälfte des ihm versetzten, von Nassau zu Lehn gehenden Gerichts zu Viermynne zu belehnen, mit dem Anhang: "vnd wanner myns broder Kynder dat selue halff gerichte wederkopet, dat gy de dan mit der ervetal belenen wollen". 1385. fer. 2. in Ascens. Dom.

F.

Faitmann. Vogtmann.

Fallen, zum Nachtheil, oder Abbruch einer Sache geschehen. "Auch sal der graue von Seyne verliben" (verbleiben) "in sime alden verbunde mit den — grauen zu Nassaw — vnd waz — zuschen dem Gr. v. S. vnd den gr. v. N. darjn gefallen were — in disem Krige — eyn luther vertzig syn, vnd ir eyner daz an dem andern

dern nymmer gerechin noch gefordern." Urk. Erzb. Cunos zu Trier. $13\frac{6\,8}{7\,0}$ St. Trev. Mittw. n. St. Gerdrud.

Sechfirtigen, ein vielleicht corrumpirtes Wort, dessen Herleitung und eigentliche Bedeutung, die mit: strafen, übereinkommt, ich nicht zu enträthseln weiß." Wilcher obgenant Bede myr" (wir) "vnßern faithern geben vnd inen dynen vnd iren gebotten myr zu allen zitten gehorsam sin sullen. Vnd vnßer wilcher daran sunnich — wird den — haint vnser faithern zu pennen" (pfänden) "zu straffen vnd zu fechfirtigen nach allem verdinst". In dem Weigandshainer SchöffenWeisthum über die Vogtei zu Windischhain 1426.

Finden, erfinden, erdenken. "Ußgescheiden von beyden syten alle argelist vnd bose Funde die man erdenken odir finden mochte." Urk. Gr. Johanns zu Nassau 1357. fer. 6. p. Epiph. Dom.

Folge, Unterstützung mit gewafneter Mannschaft. "Wers auch daz Sie" (die Gr. Adelheid v. Nassau) "vns eyne Folge anehische, die solle wir er dun mit vunfzigen gewapint. — — Gewonne man Vestin, die sollin des sin die den dinst vnd folge heisschit." Bundniß der Landgr. Henr.

Henr. u. Otto zu Hessen mit der Gräfin Adelheid zu Nassau 1356. 23. Merz.

Folge, Verfolgung eines Feindes. "Sint ire Vrunt also an Heidenrich comen mit der Volge — e dat Heidenrich in sin behalt queme" ꝛc. Urk. Gr. Dietr. zu Loen. 1357. Die Folge und das damit verknüpfte Recht, daß der Feind den Ersatz des ihm auf der Folge zugefügten Schadens zu fordern, nicht befugt war, erstreckte sich nur bis dahin, daß der Feind in einem ihm zugehörigen verwahrten Ort angelangt war.

Folle s. Volle.

Folleist, Volleist, Beitrag. "Also daz der vorgen. Convent vnd prior der selen vnd aller gleubigen selen die ire aylmose vnd folleist herzu" (zu der gestifteten Seelmesse) "gedayn hant vnd gegeben, flißliche gedenken vnd vnsern hern god fur sie beden sollent." Urk. des Klosters Kappel 1381. fer. 4. p. fest. Corp. Chr.

Forsten, einen Wald forstmäßig hauen und befrieden. "Wo sy abir welde mit einander vnd samenliche han, da sal Her Ebirhard miner vorgen. Frowen gunnen, daz sy dy Forste, vnd mag sy ouch mit ire Forsten, vnd sullent dy welde off beyde siten nit verkoufin, kolen odir roden" (ganz umhauen) "sy entun es danne

mit

mit eynander". Vertr. zw. der Gr. Adelheid v. Nassau u. Eberh. v. Heiger. 1354. "Item als die van heiger unse vrouwe schuldigent, sy haeve sy an iren eygen welden gehindert ind haeue in ire welde gefurstit, weder iren willen." Urk. Gr. Dietr v. Loen. 1357. "Ez ist aber gered daz wir — uss deme walde die Hirde vsswendig Herborn vnd Herborne margke nymande keyn gehulze geben sullen Sunder wir sollen den Walt getruwenlichin fursten vnde hegen". Contrabrief Landgr. Hermanns zu Hessen über den Versatz von Herborn und Herbermark 1398. fer. 5. ante Nat. Mar.

Frenz, Frentsch, Vrenz, Frenze Wein. Nach Scherz: französischer Wein. Dieser Erklärung widersprechen die Urkunden, in welchen ich dieses Wort gefunden habe. Carissima von Gulse verschreibt ihren Töchtern im Kloster Dirstein an der Lahn "zwa amen Vrenzis winis" aus ihren Weingärten in der Gegend Horchheim 1350. 26 Nov. Aus einem Weingarten zu Auel (in der Grafschaft Dietz) fiel jährlich an eben dieses Kloster "eyne Ame frenzch wins." 1389. crast. Nicom. Vielleicht ist rother Wein hierunter zu verstehen, der gewöhnliche, der zu Horchheim und Dietz gezogen wird. Sind

etwa

etwa die rothen Trauben aus Frankreich nach Deutschland verpflanzt, und ist daher etwa der rothe Wein anfangs Franzwein genannt worden?

Fromen, Frumen, Frommen sens. gener. Vortheil, Nutzen. Sens. spec. Beute. "Gesche auch daz einir gesinde sundirliche (ohne Hülfe der übrigen Verbundenen) frumen an den vyenden neimen, da sulden dy gefangene vnde die haibe der alleyne syn". Bündniß Gr. Heinrichs zu Nass. mit anderen Grafen 1338. 28 Apr. "Vnd was frumin wir nemin bedirsit, den sollin wir teylin nach der Mantzal der lude" Bündniß Gr. Ottens zu Nassau mit Landgr. Henrich zu Hessen gegen des ersten Bruder Gr. Henrich 1340. 15 Sept.

Fruchten, fruchtigen, mit Frucht oder Getreide besamen. "Item als vnse vrouwe die van heiger schuldiget, dat sy ind ire luyde ir ire geforste welde aue gehauen, gerodit" (eingerottet) "ind gefruchtiger haeuen." ꝛc. Urk. Gr. Dietr. v. Loen. 1357.

Fuge, in der Fuge, in der Maße, auf die Weiße. "Wyr Gottfried van Loen — doin kunt — das wir — gentzliche gesonet syn — yn der fugen vnd mit vurwerten als hyr na geschrieben steit." 1363. die Georg.

Funde,

Funde, Ausflucht. Einrede. S. finden.

Fuß, über den Fuß helfen, der Gegensatz von dem noch gewöhnlichen: unter den Fuß bringen, einem gegen den Unterdrücker Hülfe leisten. Ich Johan Grebin Emichen sun von Nassowe dun kunt — 2c. wer sache daz yman In" (den Gr. Gottfried u. Gerhard v. Dietz) unrehte dede, oder gewalt an si lehte, so sal ich den vorgen. edelin Luden vber Fuz helfen mit minen Vesten vnd Slossen — vnd mit al minre macht." 1331. 22. Apr.

G.

Gadeslehen s. Gotteslehn.

Gadonge. In einer Schuldverschreibung Gr. Joh. V. zu Nassau für Dietrich Krumel von Nechtersheim wird die Clausel angehängt: "Ind wan wir — jn maissen vurgeschrieuen nyet enhilden; So hayn wir — erkoiren — dat alsdan Diederich syne eruen off heldere vurgeschr. sullen ind mogen yre gadonge van ind oeuer vns schryuen, vnse figuren ind wapen vpslaen ind mailen, so erchlichen sy dat vysieren ind erdenken

denken konnen." 1488. Gudestachneſt nae ſent Jelisdage, nemelich des 3 Sext.

Gan imperf. verbi Gönnen. 1362. Dom. Laet.

Ganb, eigen, im Gegenſatz von Lehen. Vielleicht contr. für Ganerbe. Gr. Oßwald von Thierſtein verkaufen ihr Theil an der Grafſchaft Dietz mit allem Zugehör, "ganb vnd lechen" oder wie es bald nachher heißt: "es ſey lechen oder aigen" an Gr. Joh. V. zu Naſſau und Dietz 1481. Mont n Math.

Garwe, gar, in einer Urk. d. 1327. 20. Oct.

Gebälke, Stockwerk eines Gebäudes. "Vnd ſal daſſelbe gehuſe dru" (drei) gebelke hoe" (hoch) "ſin aen das Haengebelke" Contrakt über die Erbauung eines neuen Badhauſes zu Ems. 1438. vig. Pentec.

Geborheit, Herkommen, von gebühren. "Vnd weren in" (leiſten ihm — dem Käufer — Gewährſchaft) "des hoffes rechtlich eygen alſe der Stadte zu Nürnberg recht und geborheid iſt." Urk. Gr. Joh. zu Naſſ. Hadamar 1363. 4 Sept.

Gebucke, von Beugen, ein zur Bezeichnung der Waldgrenzen in einander gebogenes oder geflochtenes Gebüſch. "Beyde parthyen — ſolent auch die Hege und gebucke nit vergenglig werden laiſſen, inne maiſſen wie die unſeren das

das abegezeichnet — haint". Grenzvergleich zw Naſſ. und Solms 1469 Im Naſſauiſchen iſt dieſes Wort noch üblich. Die Erklärung und Etymologie deſſelben bei Scherz iſt unrichtig.

Gebure, Nachbar, Einwohner eines Orts. "Auch ſollen wir vnd vnſer erben alle Prieſter, Manne, Burgmanne, burger vnd gebure in allin ſinen Rechten laſſin." Contrabr. Landgr Herm. zu Heſſen über den Verſatz von Herborn. 1398. fer. 5. a. Nat. Mar.

Gedingtze, Gedingniß, Brandſchatzung. "Item vmb die ſchuldunge als Heidenrich ſchuldiget, unſer Nichten Brunt haeuen eme vur gedingtze gereit" (gutgeſprochen) "ind des er ſy eme neit worden. ind haeue des ſchaden genomen, Daruff ſprechen wir, kan heidenrich erwiſen mit guder kuntſchaf dat eme vnſir Nichten Brunt vur ſulich gedingtze gereid haeuen dat ſi eme billich halden ſolen, dat ſi eme dat billich haldent." — — Item als die van heiger vnſe Nichte ſchuldigent, dat iren armen luyden gedingtze avedrungen ſy dat gereed were, dat it ſulde ſyn bliven ſtaende, bis dat die Sone geſacht wurde." Urk. Gr. Dietr. v. Loen. 1357.

Geforſtet, geforſteter Wald, ſilua bannita, gefriedeter Wald. "Item als vnſe vrowe die van

heiger

heiger schuldiget, dat sy ind ire luyde ir ire geforste welde aue gehauen, gerodit ind gefruchtiget haeuen" 2c. ibid.

Gefriedet seyn, mit einem anderen in Frieden seyn. "Item als die van heiger schuldigent dat du" (damals als die v. Heiger von den Wildenbergern angegriffen wurden) "heidenrichs van hilligenshusen helpere da mede weren, ind sy doch mit heidenriche zu der zyt gevreit weren" 2c. ibid.

Gehautze, Hau, term. techn. forest. "Ich Heydenrich von Selbach — Bekennen — dat ich versast han — mynen Bergh vnd walt genant den vnckersbergh — in dem grunde van Selbach — uysgescheiden dat geheuecze sollen ich vnd myne Eruen gebruchen — deme grauen henriche zu Nassawe — vnd sall myn gn. lieuer herre deß waltz vnd berges gebruchen". 1454. Mont. n. Laur.

Gehengen, veranlassen. "Vnd daizu sullen wyr nyt gehengen noch gestaden, daz eymher vnser Manne — wyder — vnsen Herren oder synen Stieft von Triere — doe". Urk. Gr. Joh. zu Nass. Dillenb. für den Erzb. Cuno v. Trier 1371. Dienst. n. Gerdr.

Geincherhande, keinerlei. Urk. d. 1357.

Geisel,

Geisel, nach dem gewöhnlichen heutigen Sprachgebrauch Bürgen, welche ihren Körper zum Pfand stellen. In älteren Zeiten muß aber mit der Geiselschaft noch eine besondere Verpflichtung verknüpft gewesen seyn, welche mit der gewöhnlichen Obstagialbürgschaft nicht verbunden war. So werden in einer Schuldverschreibung Gr. Johanns zu Nassau vom 16 Apr. 1381. 11 von Adel zu Geiseln, und eben so viele zu Bürgen gesetzt. Und doch verbinden sich diese so wohl, als jene zum Einlager oder obstagio. Eben dieses geschiehet in dem Verpfändungsbrief Erzb. Jacobs zu Trier für den Gr. Philipp zu Katzenellenbogen, über ein auf den Zoll zu Boppart entliehenes Kapital von 17000 fl. d. 1440. die Barthol.

Gelimpe, Glimpf, Schein, simulatio. Die Gräfin Adelheid v. Nassau stellt dem Manegold und Heidenrich v. Heiger eine Pfandverschreibung über geliehene 2000 Pfund Heller, dabei aber eine simulirte, über 3000 Pfund aus. Die von Heiger reversiren dagegen, "daz de Briff" (der letzte über 3000 Pfund) "nicht engildet odir gelden en sal — dan he is gemached vnd vns gegeben vmb des gelimpes willen daz pant dy daz verantwerden mogen". 1355. 1. Nov.

Ge-

Gemahlung, Vermählung, Ehe. "So ist vns darnach — vorkommen — wie daz wir in vnser gemahelong mit — philipsen grauen zu Katzenelnbogen dem jongern vnsers lieben gemahelen" 2c. Urk. der Gräfin Odilien von Nassau. 1452. off dag Sym et Jud.

Gemode, Gerichtssporteln für die Bestellung eines Fürsprechers oder Anwalds. "Item komt aber der antworter — an gerichte Sal der cleger ist vnd der antworter nach — vmb eynen vursprechern bitten — die der schultheiß Jnn auch erlauben vnd dair von das man eyn gemoede nennet von Jeglichem heben 6 alde heller". Gerichtsordnung Gr. Joh. V. von Nassau 1494.

Genclich, gänglich, adv. gänglich werden, Fortgang haben, zu Stand kommen. "Des hat derselbe Obermann faste redde in der fruntschaft zcuschen vns vnd graue Diethers frunden gehat, die doch zcu der zciet nit genclich wart." Urk. Conrads von Bicken und Cons. 1394. Sont. n. u. Herren Leichnamstag. Der Obmann hatte Vergleichsvorschläge gethan, worüber damals die Partheien nicht einig wurden.

Genode, Gegend. "So sullin wir ien virkeufin vmme redlichin pennincb, als in dyseme lande vnd

vnd in dirre" (dieser) "genode mognlich vnd gewonlich ist" Urk. der Gr. Henrich und Reinhard von Weilnau 1324. "Auch ist gered, daz wir yme — alle Jar vor den obgenanten Wingarten sollen dun furen ein fuder pele (Pfäle) "so wa er die by vns in der genode keufet vnd bestellet." Urk. des Klosters Beselich. 1402. craft. Andr.

Gescheid, Scheidung. "Item — als vnse vrouwe die van heiger schuldiget vmb eyn gescheit, dat sy geyne lude me an sich zeyn" ziehen) "en sulden dan si des dages inne hadden, do dat gescheit geschach Da sprechen wir — wa vnse vrouwe eyn gescheid gewisen kan, dat ir die van heiger dat billich haldent." Urk. Gr. Dietr. v. Loen. 1357.

Geschele. S unten Schelung.

Geschichte, Streitsache. Gall. affaire. "Want ein ongelůcke vnd geschicht leider geschin vnd ergangen ist zůschen dem — greffen Otten — zu Na̍ssauwe dem Gott gnade — vnd herren God. vnd Wilderich von Walderdorf — da der vorgenant vnser herr vnd vader leider dot bliben ist." Urk. der Gr. Adelheid zu Nass. und ihrer Söhne 1352. die Barb. "Ich Erwin Krygh von Faitzperg — Bekennen — alsoliche zweyunge

als

als der edel Jongher Reynhard greue zu Nassauw vnd ich — gehaid hant, vnd sin obir zweyunge vnd allir geschicht gentzlich gesonet." 1398. die Martini. S. auch unten: Helfer.

Geschworener, Schöffen, Vorsteher einer Dorfgemeinde, ein noch heut zu Tag auf dem Westerwald gewöhnlicher Titel. "Vnd sullent auch die geswaren zu Westerwalde gebaren (gebohrene) Faitlude syn, vnd anders keynerhande lude." Vergleich zw. Nass. Westerb. u. Runkel über den Westerwald 1396. Vig. Pentec.

Geschworener Montag 1.) Montag nach 3 Könige. S. Haltaus Calend. 2.) ein Gerichtstag, Rügetag, welche meistens an einem Montag gehalten wurden. "Mit der Folge der van Selters uff den gesworn Maentag" Urk. d 1444. 2. Jun.

Gesetz, Indiction. "in dem sexten gesetze des Keysers das man nennet indictio sexta." Markerding über die Fuchsenhöle. 1383. 27. Jul.

Gestichte, Stift. "in vnsem gestichte van Coln." Urk. Erzb. Dietr. zu Kölln 1418 31 Jan. et saepius.

Getruhender, Treuhänder, manufidelis, executor testamenti. Urk. der Kirche zu Herborn 1369. Crast. Marc.

Gewainheit, tägliche Kleidung. "Auch ist gereit, so waz sie" (die Meisterin des Klosters) gelaßen

gelaßen hait van gereider habe daz sail halp dez Conventis sin vnd halp der — Junffrauwen — iclicher ir lebedage vnd nit langer, ußgenomen der Junffrauwen gewainheit." Urk. des Klosters Beselich 1403. die Gereon. et Socior.

Gewand, wollenes Tuch. "wir — sollen geben zu Frankford — uf die missen — von deme wagen dee geladen ist mit gewande vier turnose zu geleytzgelde — vnd vßwendig den missen von deme Wagen — ye von deme Doche zwene iunge Haller — warwert wir — mit vnserm gewande durch sin Lant faren." Vergl. der Stadt Limburg mit Gr. Gerh. zu Dietz über das Geleit 1357. 14 Aug. Gewand für Kleidung überhaupt ist noch in der hiesigen Gegend gebräuchlich.

Gezauge, Gezähe, Geräthschaften in einem Eisenhammer. "Die Hamerhutte — gelegen oben an Wydenauw mit aller irer zubehorde Belge, Hulse, Anfilcze, hemer, czangen vnd alle gezauge, groiß vnd kleyne." 1447. 2 Febr.

Gezoch, Zank, Streit. "Item als vnse vrouwe die van heiger schuldiget dat ire luyde (Leute) mit der luyde van heiger eyn gezoch hedden do In" (den adl. von Heiger) "heiger Kirspiel pandis stont, Ind dat her Euerhard" (v.

Heiger)

Heiger) "do oeuer ire luyde viel ind neme in vee ind ander haeue ind vnser vrouwen luyde zu sonen" (zum Vergleich) "drungen." Urk. Gr. Dietr. v. Loen 1357.

Ghien, verjien, bejahen, bekennen. Urk. der Schöffen zu Horchheim 1375. Vig. B. P. et P. Apost.

Gichtig, verpflichtet, verbunden. Eberhard und Johann Kolbe von Willnsdorf verkaufen dem Kloster Keppel eine Korngülde auf ihrem Hof zu Altmersdorf und fügen die Clausel bei: "vnde sullin den hobemann des egenannten hobes den vorgen. Junefrawen jhychtig machen alle Jar ere gulde zu gebene, ee alleme vnseme pachte — als dicke als des not geschege". 1374. fer. 4. p. Dom. Laet. Andere Bedeutungen s. bei Haltaus h. v.

Gottesleben, Leibeigene. Crafto vom Hayne armiger und Gottfried sein Bruder verkaufen dem Gr. Henrich von Nassau *ius quod a Deo habuimus* in Conrado de Selbach — volentes vt Conradus suique heredes — domino H. subsint iure seruitutis." 1333. 21 Dec. Die von Sottenbach vertauschen Heintzen Rugreben einen "armen man vnd gadeslene dem Gr. Johann zu Nassau gegen einen anderen Leibeigenen. 1411. Crast Luciae.

Grindel,

Grindel, eine gewisse Art einer Bevestigung. „zum ersten sollen der grabe vnd zune die itzunt umb das — dorfe geent verlieben, vnd ob der grabe an eynichen enden infielle — so mogen Jne die von Selters widder uffwerfen vnd machen ine dieffe und Hohe als itzo ist — vnnd mugen auch zwo pforten vnd slegè vnd grindell dafür machen vnd die decken vnd buwelich halten — vnd sollen keynen baue uff die pforten vnd grindell machen.“ Vergl. zwischen Diez und Trier wegen Nieder Selters. 1396. Freit. n. Lucie.

Groymoitt, Grummet, Nachheu. „Abe die wesen groymoittz droygen, also dat sy It gemehen konnen, sullen sy mehen, konnen sy aber dez nyt gethun so sullen sy sich dez nyt meher krodden vnd myt keynem vehe nyt dar uff mogen hoiden.“ In einem Grenzvergleich zw. Nass. und Solms. 1473. Mont. n. Jac. des 26. Tages im Heuwemaende.

H.

Habendig Siehe: hebendig.

Haengebälke, das Dachwerk eines Hauses, oder das oberste Stockwerk unter dem Dache. „Vnd sal dasselbe gehuse dru gebelke hoe sin aen (ohne) das Haengebelke vnd die zwei ersten gebelke sal igliches eilff schoe hoe sin." In dem Contr. der Gr. Joh. zu Katzenelnb. und Joh. und Engelbr. zu Nass. über ein neues Badhaus zu Ems 1438. Vig. Pentec.

Halm, mit Halm und mit Munde, ore et calamo eine bei Uebergaben sehr gewöhnliche Formel, daher

Halmelich übergeben, auf etwas verzeihen, cum iniectione festucae s. stipulae. „Jnd sal vort ich odelye — vur mich, myne erven vnd nakomelingen Halmelich dair up werpin vnd vertzygen vnd geloven vnd versicheren in des — steedhelders henden die vurschr. lande heirlicheiden vnd guede nummerme an zu sprechen, jn deile noch zu maile, noch auch geyn recht dair jnne zu heysschen." Vergl. der Gr. Odilie zu Nass. Gr. Phil. zu Katzenelnb. Wittwe mit Gr. Joh. zu Nass. u. Dietz dat. den lesten dag von Aprille 1454.

Halter, Innhaber, Bewahrer. „Ich Heinrich Herre zu Ihemen vnd zu Weuelkouen doin kunt -- dat ich in gueden gunsten vnd fruntschaft dem Edelen heynrich gr. zo nassauwe myner suster soene vnd dem fromen Johann von Nesselroede myme swager — helder gemacht hain — alle alsulcher myner brieff vnd Pantschaft als ich uff die hornenborch vnd veste von Recklinghusen von dem Stift von Colne — haue.“ 1465. uff Laurent. auent.

Hand, gebrochene Hand, für getrennte Ehe. Philipp, Henrich und Craft Brüder von Scharpenstein bestätigen die von ihrem Vater nach dem Tod seiner Gemalin — geschehene Uebergabe eines Guths, „want — solich vffgifft nach dode vnd abegange Cathrinen von Gelderßheim vnnser lieben mutter seligen gescheen vnd die Hant gebrochen gewest ist.“ 1482. vff sent Bonif. tag.

Handgetreuer manufidelis, Testamentsvollzieher. „Waz ich hain vnd lassen vngesatzt, vztwennich myns Testaments — das setz ich vnd lassen iz an myn Hantgetruwen hern markolf Rodeln.“ Testament Joh. Große. 1354. 22. dec.

Harre Subst. von harren, Dauer. „Als — der abscheidt — gewest ist, daz man vff dinstag nach

dem Sontage Letare — zu Ebersbach jn dem dorffe sin solle die hoenwelde in daz gerychte gehorende zu besehn — Also — besorgenn ich noche dem sich daz wether vff die Haere vnd nit abzugehn stellet (da wie es scheint die kalte Witterung anhalten wird) daz mann off die zyt deshalben nit endlichs geschaffen moge." Schr. Gr. Ottens zu Solms an Gr. Joh. V. zu Nassau, 1477. dornst. n. dem Sont. Invoc.

Haufenung, Einquartierung, albergaria. — „Item were es sache, das der — gemeyneren (condomini) eyne oder me — gewerbe oder hauffenunge hetten oder gewonnen die yn diesen Burgfrieden quemen oder legen, das sal vnser iglicher tun ane des andern schaden ane geuerde. Wers aber das vnser eyncher von dem andern — an Hauwe Stro oder andern sachen — schade geschege, das sulde auch unser iglicher dem andern richten und keren." Burgfrieden zu Nassau 1414. 13. Apr.

Hauptherr, Hauptinteressent bei einer Sache. „Jnd sal ons mit veden truweliken helpen — Jnd der veden soilen wy onss lieuen Neuen — Houetherre wesen gewinns end verluyss, doch en sal vnse lieue Neue dair umb ons geine opslach maken noch Cost rekenen, dat en weir van on=

onsen sunderlingen beuele." Bestallung Herz. Adolfs zu Kleve für Joh. Junggrafen zu Nassau, als Drost und Amtmann des Lands von der Mark. 1424. Vig. Matth.

Hauptrecht, Besthaupt. „vnd han ouch verzigen of dat Houftreicht dat wir vorderden an den faitluden in vnsis heren lande." Urk. Eberhards, Henrichs Kolben, Johanns u. Adolfs Gebrüder von Willnsdorf. 1339. 7. dec.

Hebendig, habendig, gesichert, habens iure dominii. „Auch gelobit der vurgenannte Greb Heynrich van Wylenauwe vns vnd vns erbin dis vurgen. gudis, wa daz zu lehene herrurit, daz he vns das werin sal mit allir der stedekeit, daz wir veste vnd hebendich da an sin." Urk. Sifrids Herrn zu Runkel 1326. 23. Jun. Habendich, in einer Urk. vom J. 1454.

Hecken, term. techn. venator. eine Verzäunung zu Einstellung des Wilds bei einer Jagd. In einer Zeugenaussage in Sachen Nassau contra Bicken wegen des Gerichts Ebersbach, wird unter den Jagddiensten der Ebersbacher Untertanen auch das Verfertigen der Hecken aufgezählt, und einer solchen Hecke vom Hainchen bis Rüdershausen erwähnt „die hielde fonff hondert seyle." 1466. 26. Nov.

Heim=

Heimlichkeit, Verlöbniß, von heimen, heimführen. „Wir Gerlach Greve von Nassowe — Lyse Frawe von Merenberg tůn kunt — daz wir miteinander geredet han vmb eyne fruntschaft, heimlicheit vnd eine E (Ehe) — vort bekennen wir, daz wir die heimlicheit vnd dise E die wir gemacht han twischen vnsern Kinden nummer en sollen noch en wollen laßen abegan noch zerbrechen.“ in der Eheberedung zw. Gr. Gerl. von Naſſ. u. Eliſ. Frau zu Mehrenberg ůber die Vermåhlung ihrer Kinder. 1328. 21. Nov.

Heimlichkeit, heimliches Gemach, Abtritt. Urk. von 1438. 31. Mai.

Heisch, subst. von heischen, Forderung. „Nommermee daran keyne forderunge, recht, ader heisch zu habin.“ In dem Verzicht Gr. Phil. des jungen zu Hanau und seiner Gemalin Adriane Gr. Joh. IV. zu Nassau Tochter. 1468. uf St. Math. Tag.

Hel, Heil. „Noch hel unser selen.“ 1380. fest. Georg.

Helfer, socius diffidationis, schlechter Helfer, der bei einem Streit oder einer Fehde nur Helfer, nicht Hauptparthie war.“ Als umb dy geschycht vnd ongelucke daz Ir herre vnd vader

selige

selige Greffe Otte (von Nassau, der in einer Fehde gegen die v. Walderdorf erschlagen worden war) dot lag deser geschycht wir slechte helffere waren vnd nicht anders da mit zu sachen hatten." Urfede Alfs v. Wilmerode u. seiner Consorten 1354. 31. Mai.

Heling, Helung, Geheimniß. „Wir Bernhart vnde Heynrich von Woesdorff genant von Muderspach — — geredden — by eyden vnde guden truwen — vnser gnedegen Jonckern getruwe manne zcu syne, Jren schaden zu warnen, Jren helingh. zu swygen 2c. 1467. Mont. n. Cant.

Henste, hensite, jenseits. „henste der Bach." Urk. Gr. Joh. zu Nass. Beilstein. 1450. Dom. infra Assumt. Mar.

Herbergen, 1) sich Herberge, Quartier, bei jemand nehmen. 2) einen mit Einquartirung belegen, onus hospitii alicui imponere. „Auch sin wir eindrechtig worden, daz vnser keiner in den Delen zu Nassauwe hirburgen sal. — — doch mach vnser iclich sin lude (seine Leibeigenen) hirburgen vnd mit Jn werben wie he wil." Vertr. zw. den Gr. Gerlach, Walram und Emich zu Nassau wegen der Gemeinschaft Nassau. 1324. 15. Jun.

Heer-

Heerpferde, Pferde welche von Vasallen od. Unter-tanen zum Kriegsdienst gestellt werden mußten. „Wir Wydekind van Lichtinstein — bekennen — daz wir — alles vnse gut — alle vnse Man — vnd alles daz Recht — daz wir bit an disen hu-digen dag zu driedorf oder in dridorfer Kyrspel gehabit han, iz si an Luden, an Herperden, an Losunge, — verkauft han. rc." 1334. 1. Febr.

Heuhaus, Scheune. In einem Kaufbrief Friedr. v. Eissenhausen zu Herborn, 1425. die Luciae.

Houftrecht. S. Hauptrecht.

Hovetherr. S. Hauptherr.

Hubeling, Huveling, Hubener, Hufener, Be-sitzer oder Pachter einer Hube, eines Bauern-guths. „homines qui dicuntur *hüvelinge* perti-nentes in curtem Verentreff." 1304. „Und glo-bin — dat Ich den vorgen. Juncfrauwen eynen Hubeling jhychtich sal machen, en ere — Korn-gulde zu bezalene vur ee alleme myme pechte." Güldverschr. Joh. v. Hundeme für das Kloster Keppel. 1375. die Exalt. Cruc. Huebitlude wer-den sie genannt in einem Gnadenthalischen Pachtbrief über die Weingärten des Klosters. 1382. in fest. Corp Chr.

Hubenbruder, ein Klosterbruder, dem die Be-stellung des Feldguths obliegt. „Kunt sy —

daz

daz ich Hertwin von Husin der zu Gnadindail ein Hubinbruder wais gesunit vnd gerichtet bin alsolicher anesprache als ich zu dem Clostir zu Gnadindail hatte." 1383. die Egid.

Hubengericht, Hoefgericht, Hufgericht. Eine besondere Art deutscher Gerichte, deren Beisitzer die Theilhaber an der Hube waren, und deren Gerichtsbarkeit sich über alle, die Hubengüther betreffende Sachen, erstreckte. Vor ihnen mußte daher in dergleichen Sachen jeder, selbst der Landesherr und der Adel, Recht nehmen. „Item als die von Heiger schuldigent vnse vrouwe vmb des Hoeffgerichtes wegen zu Heiger dat vnse vrouwe ind ire amptluyde sy da an gedrenget haeuen vurreter me dan sy billich seulden. Da sprechen wir — dat vnse vrouwe — darumb billich daege leistent— in deme hoevegericht ind vur den hoevegenossen — dat ir eyelich deme andern dat billich kered als die hoefsgenossen die daroever gehorent gewisent als recht is." Ausspruch Gr. Dietr. v. Loen über die Streitigkeiten zw. der Gr. Adelheid von Nassau und den Adlichen von Heiger. 1357.

Hulsen, term. techn. ein Werkzeug in einem Eisenhammer. In einem Lehnbrief über einen Hammer zu Weidenau 1447. 2. Febr.

J.

Jhafte. Ehehafte.

Jichtig. S. Gichtig.

Inberen, einräumen, abtretten. „Willich zcyt das wir vorgen. vorkeuffer quemen — vnd brochten solich genante summe — vnd das wir vnser gud selber besiczen — wulden, sulden vnd wulden vns die genante Keuffer vnser gud widder vmbe inberen — vnd vff loissen.“ in einem Kaufbrief über Güther zu Nanzenbach. 1464. die Walp.

K.

Kallung, von kallen, Beredung, Unterhandlung. „So als vff hude data dyßer tzytteln Conradt vnd Philipps der jonge von Bicken — hie zo dillenburch — gutliche rede vnd kallonge gehabt han myt vnserm genedigen lieben Joncgern Grauen zo Nasszauw ꝛc. 1469. 24. Jul.

Karung, von kehren, Schadensersatz. „Wer ez aber daz der dem Karunge vnder vns beiden zugewiset wurde mit der Mynne odir den rechten spreche, daz yme der der ym karunge tun

solde nit vollentan hette vnd den der die Karunge dun solde beduchte, daz er dem, dem Karunge zugewiset were gnug getan hette, wanne dan dernach des Bundes frunde an dem Rine erkennent, daz der, der Karunge dun solde vollentan hette vnd in riden heißent (aus dem Einlager) so mag der, der also vollentan hette, nach erkentniße der Stete frunde des Bundes an dem Rine, wol riden war er will" In dem Compromiss der Gr. Johann u. Ruprecht zu Nassau auf die Städte des Rheinischen Bundes. 1385. off vnser Frauwen dag Annunciat.

Kaufmannschaft, Handelsgüther, Waaren. „des haben wir yme erleubet — einen — thornoß an dem zolle zu Obernlaenstein von iglichem fuder wins vnd van ander Kauffmanschaft." Privil. K. Karl IV. 1356. 8. Jan. „So sal der wagen der gelestigt is mit Kaufmanschaft welcherley Kaufmanschaft iz sy zwene turnose gebn." Vergl. zw. der Stadt Limburg u. dem Gr. Gerh. v. Dietz über das Geleitsgeld. 1357. Vig. Aff. B. M. V.

Kein, Keiner, öfters statt: ein, einer.

Keinerschlate, keinerlei. Urk. Gr. Gerlachs zu Nass. 1328. 21. Nov.

Keppeler, zum Kepplerorden gehörig, Kugelherr. „Salentyn Herr zu Ysenburg Keppeler ind canonich zu Colne." 1450. 10. u. 29. Nov.

Kerzenmeister, Zunftmeister. In mehreren Zunftbriefen des 15ten und 16ten Jahrhunderts.

Kindermeister, Schulmeister. 1343.

Kindgedinge. „Notum sit omnibus — quod ego Heidericus de Heiger armiger bona et libera voluntate prestiti et in hiis presto scriptis, nobili domino meo Heinrico Com. de Naffauw suis et heredibus *participationem liberorum* sy qui sint per Alb. de Rodennbach ad me spectare quod dinoscamur et per Bertam filiam Theoderici de Selbach que libera dicitur et est femina domini mei memorati, vt matrimonium inter ipsos stabule permaneat atque firmum, *que participatio vulgariter dicitur* in hiis partibus *Kintgedinge.* 1313. 2. Mai. „Ich Hildiger v. Langenauwe Ritter erkennee — daz ich Kintgedinge hain gegeben deme — greben Johanne — zu Nassauwe von Elsen vnd Meckeln — dye mich — anhorent — vnd hain ich daz — kintgedinge geben als des Landis Recht und gewoinheit ist." 1388. die vnd. mil. Virg. „Ich Conrad von Irlen bekennen — so als Gute Peder H. Dochter zu aldindytze myn angehorige arme gotzlehen zu der hiligen E genomen hait Henne von A. der dan anhorit dye

Edeln

Edeln — Jonckern von Nassauwe vnd von Eppenstein — vnd were sache, daz dy vorgen. — Elude Kinder mit eyn gewonnen, dy Kindere solde ich — deylen mit den Jonckern von Nass. u. v. Eppenstein." 1425. Crast. S. Mich. In einer Urkunde Gr. Philipps zu Nassau 1430. die Kiliani. kommt eine solche Gemeinschaft leibeigener Kinder unter dem Ausdruck vor: „zu halben Kinden sitzen.

Koddener, Köther, Kothsasse. „ein einleuffiger (einspänniger) Koddener." in dem Dienstcontract der Grafsch. Dietz 1489. Petr. Cath.

Koirnoten, Gerichtsgenossen, Beisitzer. „Ich Johan Vnkruyt — eyn geswaren Richter der heeren ind heerscap van wische jn den Kerspell van Verseuelde tuge (bezeuge) voir allen Luden, dat voir my, dair ich sat in eynen geheгeden gerichte jnd in eynre gespannenre banck myt gerichtsluden jnd Koirnoten — gekomen is ꝛc. — — Hyr waren mit my — auer ind aen als gerichtslude enn Koirnoten ꝛc." 1456. uf S. Michels Abent.

Kresom, Chrysam, für: Bistum, Dioeces. „Wylheym von Bibera Ritter, wirtzburger kresome — Philips Boest, klerick des colschen kresoms." In instr. notar. 1481. 20. Nov.

Kruds

Krudden. Hinderniß in den Weg legen, beeinträchtigen. „Darumb so sollen wir Greffe Johan — den vurgen. Herrn von Hensberg — gerastet vnd geruget laissen sitzen in allen sinen landen — vnd ensollen jn da ane krudden ansprechen noch hyndern yn keyne wyß.“ Urk. Gr. Gottfr. v. Loen und Joh. v. Nass. 1363. die Georg.

Krugsteine, Kroechsteine, wie es scheint eine Art gebackener oder Ziegelsteine. „Vnd sullen die schorensteyn (Camine) versichert sin, das sie vff Kroechsteynen vnd vff keynen gebelke steen.“ In einem Contract über die Erbauung eines neuen Badhauses zu Ems zwischen Nassau und Katzenelnbogen vom J. 1438. Vigil. Pentecost.

Kute, eine Kaute, cauerna, hier ein Ableger oder Einleger von Weinstöcken, wie es scheint, obwohl mir das Wort in dieser Bedeutung ganz fremd ist. „Auch ist geredit, das wir die Huebitlude (Hofleute) alle Jare inlegin sullin in den zweyn — Wingartin veirhundert Kutin. vnd were iz sache daz iss noit geschehe daz wir grabin müstin vffhebin in den Wingartin oder heckin dilgin also daß sich die arbeit gelichin maig dem inlegin — so sullin wir — des Jaris des ynlegins herlaßen sin.“ in einem Gnadenthalischen

schen Pachtbrief über die Weingärten des Klosters vom J. 1382. in fest. Corp. Chr.

L.

Landfolge, 1) die Verbindlichkeit der Unterthanen, zur Vertheidigung des Landes gegen Feinde oder Räuber dem Aufgebot oder Landgeschrei zu folgen. S. Haltaus und Scherz. auch oben unter der Rubrik: Landgeschrei. 2) eine Versammlung der Landleute oder adelichen Schöffen vom Land, zur Hegung des Gerichts. So heist es in einem Weisthum der Grafschaft Dietz: „A. D. 1424. 2da fer. post fest. Nat. Mar. Virg. Ist ein Landvolgunge gewest zu Dietze uff dem Wasen, daby sint gewest Wynrich von Langenauwe, Dietrichl von Monreal beyde Amptmanne zu Dietz, Johan Frye von Derne u. s. w. hier folgen mehrere Namen der Adlichen — „Item zum ersten haint die Amptlude an den Landmann gestalt, So wer in der fryhen Grafschaft von Dietze die freye Straßen, Vorschlegen und Landgewehren da off werffen und machen ohn unser Herren — willen und wissen, waß der verbrochen habe, daruff hat der Landtmann gewyset und die Burgkmanne ꝛc.

Land=

Landgewehr, für Landwehre, Befestigung der Landesgrenze. S. das eben angeführte Weisthum.

Landgrebe, Schultheis, Vorsteher eines Dorfs oder Gerichts, in einem Notarialinstrument d. d. Limburg 1408. 16. Sept.

Landmann, ein zu einem Landgericht bestellter adlicher Schöffen oder Beisitzer, hauptsächlich in Gegensatz von Burgmann. S. oben **Landfolge**.

Landrecht, meton. das Recht auf den Landesschutz, und die damit verknüpften Vortheile und Privilegien. „Vnd wa des (was in dem Vergleich versprochen war) nyt geschege, so sulde ich — alle myn Lantrecht virloren han, also daz dy vorgen. Frauwe Fyhe der Convent rc. an myn lip vnd gut mochten vnd sulden gryffen an allen steden vnd enden ane (ohne) gerychte," In einem Vergleich zwischen dem Kloster Gnadenthal und dessen Hofmann zu Lahrheim 1391. die Lucie.

Langen, entrichten. „Vnd sullint — die vurgenante Grebe — alle jayr zu dir parre zu zuitsheym ein punt wayßis (Wachs) langin vnd geben zu oystern." In einer Urk. der Kirche zu Zeutzheim 1320. 18. dec.

Lau-

Laufen, über einen laufen, einen überfallen, feindlich anfallen. „Item als Johann van Heiger dat dorf ind dat Kirspil van Heiger schuldiget dat sy oever in leiffen ind in erslaegen weulden haeven ꝛc. — kan Johan gewisen, dat die van heiger — oever in gelouffen haeven ꝛc.“ in einem laudo Graf Dietrichs zu Loen zwischen der Gräfin Adelheid zu Nassau und denen von Heiger 1357.

Ledter, die Kanzel, vielleicht statt: Laeder, von Ladung, franc. ladhunga ecclesia, conuocatio. Conf. Scherz v. Ladung. „Zu dem ersten had gewyst der gemeyne Merker — vor eyn recht, das man das markernding verboden (verkündigen) sal — in allen dorffen, die da kirchen hant — vndt das kunden uff dem ledter.“ In dem Fuchsenheller Märkergeding 1383. 27. Jul. In einem neueren Märkergeding über die Fuchsenhelle vom J. 1444. wird das Wort: Kanzel, in dieser Stelle gebraucht.

Leider, bei Scherz, Laede, Lehde, Laedacker, ein ungebautes Land, eine Wüstenei. "Ouch bekennen wir — das wir vnser zcwye Leider eyns uff Eschinburg gelegen, das ander uff Langruben vorkauft han ꝛc.“ in einem Kaufbrief

über Feldgüther zu Nanzenbach 1464. die Walp.

Leube, Laub, Laab, ein Speicher, granarium, quilibet locus tectus. „Vortme han dy vorgen. unsere lieben gnedigen herren vns gegeben ir huß — vßgescheiden zwa leuben eyne hindin in dem huse vnd eyne vorne." In einer Herbornischen Urk. 1419. auf Mathystag. Laab für Speicher ist ein noch heut zu Tag üblicher Nassauischer Idiotism.

Lochbaumen, von Lochbaum, Grenzbaum, eine Grenze durch Bäume bestimmen. "Beyde parthien — solent auch die hege vnd gebucke — nit vergenglich werden laissen inne maissen wie die vnseren das abegezeichent, gelochtbaumbet haint vnd gesteynet." In dem Grenzvergleich Gr. Philipps zn Katzenelnbogen zwischen Nassau und Solms. 1469. auf Margareth.

Losung, Einlösungsrecht, auch versetztes Guth an dem man das Einlösungsrecht hat. „ Ich W. von L. bekennen, daz wir — alles unse gut — daz wir bit an disen hudigen dag zu dridorf oder in dridorfer Kyrspel gehabit han — iz si — an Losunge — ꝛc. verkauft han." In einem

Kauf=

Kaufbrief Wittekinds von Lichtenstein 1334 1. Febr.

M.

Maichtail, Magtal, Magzahl, Verwandtschaft. „Also bekennen wy — dat wy hebben angeseen maichtail vnd fruntschap, as it vns mit vnsen neuen vurgeschr. bewant ist." Urk. Graf Gerhards zu Cleve und Mark für seine Vettern die Grafen Johann und Henrich zu Nassau. 1447. die Luciae.

Mangelonge, Mangelung, Handgemenge. „Vnd ob dann Mangelongenn quemen das yemantzs toidt pliebe, gewonth odir gelempt wurde." Urk. Erzb. Dietrichs zu Cölln für Gr. Henrich zu Nassau Beilstein 1449. die Conv. Paul.

Mannbuch, von Mann, Lehnmann oder Vasall, ein Buch in welches die Lehne und Vasallen verzeichnet wurden. „Wir prior und Convent zu St. Maximine by Trere — bekennen — daz wir in unserem Manbuche funden hain daz die — — von unsem Gotzhuse — zu manlehen haint." 1426. St. Trev. 19. Merz.

Mannsmaidt, ein Stück Wiese das ein Mann in einem Tag mähen kann. „Wir — Peter von Fürstenberg — bekennen, das wir — Herrn Wilhelmen Landgr. zu Hessen — verkauft han unsern teyle — zcu Ascheym — Item 38 Mansmaidt Wiesen — der liegen 9 an einem stucke, da geen wege und greben durch, dieselben nun mansmaidt man verlonet zcu mehen vor 6. Mansmaidt und geben die 38 Mansmaidt — 1½ Fuder hauwes zcu zehenden ungeverlich." 1486. Mont. n. Joh. Bapt.

Marcale, für Markzahl. Nach dem Marcale der Zeit, pro rata temporis. Urk. der Gräfin Adelheid zu Nassau 1355. 1. Nov.

Martzal, für Markzahl. „des haben wir yme erleubet — einen groissen Thornoß an dem Zolle zu Obern Laenstein — nach martzal vffzuheben." Urk. K. Karl IV. für Gr. Johann zu Nassau Hadamar. 1356. 8. Jan.

Me, statt: dem. Sehr gewöhnlich in den Urkunden der ersten Hälfte des dreizehndten Jahrhunderts.

Mecheler, Maekler. „Hie by ober und ane sint gewest — — die daz gedeydingt, mecheler und wynkaufs lude gewest sin." Erbleihbrief des Klo=

Klosters Dirstein für die Gemeinde Auel. 1470. St. Trev. fer. 5. post Reminisc.

Medem, Medum, ursprünglich eine Art Neurottzehndte, welcher dem Landes= oder Guthsherrn von den aus seinem Eigentum an Colonisten oder Bauern zum Einrotten abgegebenen Wüsteneien oder Waldungen, entrichtet wird. Kommt in den Nassauischen Kellereirechnungen des 15ten Jahrhunderts häufig vor, fällt auch noch heut zu Tag an mehreren Orten von Ackerland, und zwar wird von Medumsstücken nicht die 10te, sondern die 6te Garbe gehoben. In einer Urkunde vom J. 1357. kommen von dieser Abgabe folgende Stellen vor: „Item als unse Vrouwe (die Gräfin Adelheid zu Nassau) die van heiger schuldiget, dat sy ind ire luyde ir ire geforste welde aue gehauwen gerodit ind gefruchtiget haeven ind iren Medemen davan intfoert ꝛc. Item als Johan von Heiger vnse Vrouwe schuldiget dat ire knechte medem van eme genomen haeven zu Synde — da sprechen wir — sint dememael dat Johan spricht he haeve die eckere gekauft, dat in unse vrouwe billichen sitzen laest als de gesessen haet umb den he dat guet gekauft haet.“

Meissel.

Meisselwunde. S. Scherz. Ich führe hier nur folgende Stelle einer Urkunde, als Beitrag zum peinlichen Recht des Mittelalters an: „Were es aber das einer den andern wont slůge das nit ein Meisselwonde were, das solde auch an dy zwene borgmanne gestalt werden, und dy sollen dan auch macht haben da vone zu entscheiden — Were es aber ein meißelwonde welicher das getan hette dem solde man dy hant abehauwen damit er das getan hette." Burgfrieden zu Hadamar und Driedorf zwischen Nassau und Katzenelnbogen 1407. fer. 2. post Ass. Mar.

Menchin, jedermann. „So sall sich Grebe Johan von Nassauwe von dem Huis — behelfin wider menchin, ane alleyne wider den Lantgreben von Hessen." 1327. 20. Oct.

Mensch, eine Weibsperson von niedriger Abkunft, in sp. eine Leibeigene. "Ich Johan Sneysse von Grenssauwe thun kont — so als Grethe von Friendietze — myn angehorig mentsche vnde Gotzlehen ist." 1482. Samst. nach 11000 Jungfr.

Missevange, Mißfang, Irrtum. „Wir Johan Herre zu Westirburg dun kunt — daz wir uns zu dem Edeln hern Johanne Greben zu Nassowe

sowe — vereyniget han — also daz wir wyder yn als lange er lebet niet dun sullen — und er niet wyder uns dun — und geschee uns zu missevange eynich schaden uß des Greben von N. — Sloßen — darum mögen wir yn — besenden." 1370. 20. Merz.

Missglaubig, wortbrüchig. „Her (er) versprach auch, wurde her so obeldedich vnd mysglaubich dez her sich wieder soliche Somme gelts stellen wurde zu geben — so sulde her vnrecht han." Urk. Heinzens von Renterode für Gr. Johann zu Nass. Beilstein. 1432. 13. Febr.

Mit, bis, bis dahin. „Vnd was darubir gevellit (fällt) daz sal ich geben — als lange mit ich Jm gereichen han 18 Marg penninge." Urk. Conr. von Bicken 1353. 28. Jun.

Mogig seyn, mächtig, zu etwas befugt seyn. Urk. der Gr. Adelheid zu Nassau 1356. die Cathar.

Muden, muten, einem zumuthen, etwas verlangen. „Wel zcied sie — vns muden eyner Losunge." Urk. Landgr. Herm. zu Hessen 1398. fer. 5. ante Nat. Mar.

Muisal, Mühesal, Mühseligkeit, Beschwerde. „Were auch das wir die — dru Fuder wyns alle Jaer nit — bezalten — was schaden, kost oder

oder můſail greve Otte ader ſine erben des hetten, den — globen wir Jme — abe zu doin." Urk. Gottfr. u. Salentins von Seyn. 1347. 7. Mai.

Muthwilligen, willkůhrlich und mit Vorbeigehung des Rechts verfahren. „Were es, das ymantz redeliche Anſprache an vnſſer eincher parthie hette, So ſolde ſyner der ander mechtig ſyn zo eren vnd rechte; wurde jme das dan verſlagen, vnd das ymand darober moitwilligen wulde, das ſolde vnſſer eyner dem andern helffen weren." In dem Bůndnis Gr. Joh. IV. zu Naſſ. mit Wilh. von Neſſelrode. 1457. Dienſt. n. Georg.

N.

Nachgeburen, Nachbaren, Bewohner eines Orts. „die Nachgeburen gemeinliche," die ganze Gemeinde eines Orts. Urk. von 1357.

Nachreiten, befehden, bekriegen. „Wir Johan — zu Mentze Erzbiſchof — thun kunt — als der Edel Johan Greue zu Naſſau — anſprache vnd forderunge gehabt vnd vns vaſte nachgeryden hait als von eyns Thurnoſſ wegen vff vnſſm

Zol-

Zolle zu Lanstein." In dem Vergleich über die Fehde zwischen Nassau und Mainz wegen des Lansteiner Zolls 1407. fer. 4. p. Bonif.

Nachtsedel, 1) Nachtlager. S. Haltaus und Scherz. 2) eine Abgabe, welche als Surrogat des sonst zu gebenden Nachtlagers entrichtet wird. „Wir Johann Grave zu Nassau — bekennen, — daß wir — Gilbrachten von Schönenborn — belehent han — mit — drittenhalben Gulden die sein erbe vnd gut — alle Jar gibet gen Ellar zu Nachtsedell." 1461. 7. Nov. Dieses Nachtsedel- oder Herbergsrecht stand mit dem Atzungsrecht in Verbindung, welches ehedem die Landesherren in den Klöstern, Adels- und Bauerhöfen ihres Landes ausübten.

sich Neken, nahen, nähern seinem Recht, apprehendere possessionem iuris sui. „Haistu nu eyniche pantschaft an dem vurgeschrieben vnssem Slosse (Wallenfels) sin wir in willen vns des vnsern zo neken vnd zo loesen (einzulösen). Schreiben Graf Johanns zu Nass. an Phil. von Bicken 1466. 14. Dec.

Nekenen, erniedrigen, heruntersetzen. „Wir Johann von Schonenburn — Appt — des Cloisters zu Grunaw — bekennen — Alsoliche — Cloistersgude dye — Gerhart ꝛc. von uns bisher

hat

hat hant jars vor 12. Malder Kornguldе — daz wir yn den pacht genekent — vnd dye gude gelumen — vor 9 Malder Korngulde." 1401. die Inuent. S. Steph.

Nochtand, nichtsdestoweniger. Urk. der Gräfin Adelheid zu Nassau 1355. 19. Jun.

Nothmannetag, ein peremtorischer Gerichtstag eines Manngerichts. Als das Manngericht des Stifts St. Alban zu Mainz dem Gottfried von Walderdorf in einer Lehnssache die gewöhnlichen drei Tage oder Fristen zur Erscheinung anberaumet hatte, er aber zweimal ausblieb, und sich am dritten mit einer Fehde zwischen ihm und der Stadt Mainz entschuldigte; ward noch ein Nothmannetag angesetzt, und als er abermals nicht erschien, in contumaciam gegen ihn gesprochen. Urk. vom J. 1421. fer. 5. post Cathar.

Notseugen, noitseugen, nothzüchtigen. „Wir bekennen auch daß wir — gehoirt hain, das eyne genant Gerlach solde eyn frauwe genoitseuget haben — in dem gerichte von Ebersbach — vnd vnser here selige wolde denselben auch laißen richten vnd habe auch selber daby gehalden." Zeugenaussage in Sachen Nassau wider von Bicken 1467. Mont. n. Luc.

Nuwit,

Nuwit, nichts. Urk. Gottfr. von der Hese. 1361. die Petr. Paul.

O.

Ockesûne, Auchgesune, Betrug, List, Gefährde. „Und geloben, dat wir — dy vurgenanten — umbe dat guyt, dat wir en verkoyft hayn, ansprechen noch gehindern in sûlen noch bit wortin noch bit werken, noch bit in keynerleyghe argerliste oder ockesûne." 1316. 22. Jan. „Ain Auchgesune und argelist." Schlußformel einer Urk. von 1326. 23. Jun. Conf. Haltaus und Scherz v. Ocksaumen.

Oeranich, für Uranche, Urgrosvater, in einer Urkunde Graf Wilhelms des Reichen zu Nassau, vom 11. Aug. 1516. wo er seinen Urgrosvater Gr. Philipp von Katzenellenbogen seinen Oeranich nennt.

Offbueren, aufboeren, erheben. „Vnd sollen an beden und schetzungen alle jar an dissem Kirspel offbûrn und Innemen 700 Pund Heller." 1355. 1. Nov.

On-

Onstaden, S. Unstatten.

Overspiel, Oberspiel, Oberspieler, Unzucht, Leute die in Unzucht leben. Gerichtsordnung Gr. Johann V. zu Nassau 1495. §. von der UnEhe und Overspiel. „Item eß sollen vnßer vndersaissen, vff den geschworn Montag — rogen laissen alle Ketzerye und oberspiele — glich man im hilligen Schente (Sende) zo rogen pleget alß wanne man adir wiff in adir bußen der Ehe in Oberspiele adir Ketzerien leben mit eynander in eynem huße wonen adir sust zosamen Ire sunde zo tryben in ander huße kommen. — — vnd abe die Oberspieler ires suntlichen handels — nit abetreden ꝛc.

P.

Pagamente, Zahlung. Sehr häufig in Urkunden des vierzehndten Jahrhunderts.

Pagamentsgulden. Silbergeld. Münze. „Item — uf die Schuldener sich mit den Pagamentzgulden, So er yn gegeben hait — nit begnugen laissen wullden, nach dem sie Jn iren quitanzien die goltzweronge vßbehalten haben. 1494. Donn. n. Lucien.

Pe-

Pecantie, eine Portion Speise oder Getränke, die in den Klöstern außer dem gewöhnlichen gereicht wird. „Ich Cuse — geben — zu eyme rechten Selegerede deme Cloister zu Dirstein in daz Sychhuis zu einre gemeynen pecantien zwey malder Korngülde." 1372. fer. 3. post Jubil. S. Scherz v. Pitanz.

Pfingstrecht, eine Abgabe, für die Benutzung der Viehweide auf fremden Eigenthum. „Me ist — abgeredt, das den von Staffel vß dem cloister Dirstein eyns jglichen jars zu Pyngrsten — jr pingrstrecht — gegeben sall werden." Huthvergleich zw. Staffel und dem Kloster Dirstein 1495. Dienst. n. Allerheil. Aus anderen Urkunden erhellet, daß diese Abgabe meistens in einer bestimmten Anzahl Brodc u. Käse bestand.

Pietancie, eben das was Pecantie. „Zu eynre gemeynen pietancien uud selegereden." Urk. des Klosters Beselich. 1408. crast. Walp.

Plege, viell. von plaga, eine Gegend, ein Strich Landes." Want nu beide die Genge (Grenzbegänge) vaste wyt von einander waren, So sprach vnser Joncfere von Bielsteyn deße Wort: dwyle ir sust zweyscheldich gegangen hait, So wil ich uch myne meynonge sagen, so ferre uch beider syten gelieben wil. und saß uff syme Hengste vnd wyste eyne plege hyreuß, as he in

syme

syme synne hatte." Grenzbegang zwischen Nassau und Solms 1463. auf Barthol.

Probener, Besitzer einer Praebende. „Eckehard von Hohinvels, Her Petir, zwene Probenere zu Wetter (im Hessischen, wo ehedem ein Stift war) 1340. 7. Sept.

Puren, untersuchen, ins reine bringen. „Wir Dieterich Grave zu Seyne — bekennen — daz wir — Margarethen von Nassowe — bewedemen sollen uff 800 gulden — uff vnser Heerschaft — van Freusburg — vnd uff daz — vnse Huusfraw der 800 Gulden — gantz — bewyst werde, So syn — vnsser — Swegerherre — vnd wir — ůbirkommen daz er synre Frunde — dairtzugeben — sall, die die Rente der — Heerschaft — ubirsehen, puren vnd schatzen sollent." 1435. 24. Nov.

Pyrmont, Pergament. Urk. vom J. 1411.

Q.

Quiten, quiteien, 1) die Zahlung einer Schuld bekennen, quittiren. S. Haltaus. 2) ein Unterpfand einlösen, von der darauf haftenden Schuld befreien. 3) überhaupt eine Schuld ab-

abtragen. „Kunnen die van heiger gewisen — dat sy ire Küe (welchn ihnen abgepfändet waren) ledelichen gequitet hadden van hermanne van Valkenberg also dat hermann — sy leedich saede.“ Schiedsspruch Gr. Dietr. von Loen zw. Adelh. von Nassau und und denen von Heiger. 1357. „Auch bekennen wir Greffe Johan — dat der vurgenannte unse nebe — die — 400 schylde jerlicher gulden aflosen und quitein moge — mit 4000 guden alden swaren gulden schylden.“ Urk. Gottfr. von Loen und Joh. Gr. von Nassau 1363. die Georg.

R.

Rad, einem Guth oder Grundstück Rad und Recht thun, in gutem Bau und Besserung erhalten; eine in Pachtbriefen des 14ten Jahrhunderts häufig vorkommende Formel.

Raitmann, Ratmann, Schiedsrichter. „Wir Syfrid Greve von Witgenstein verjhein — das wir — umme alle uffleuffe und und zweiunge die under uns — geschien mochte — han gekoren unsen Ritter here Eberhard von Dydenshusen zu eyme Raitmanne.“ 1331. 5. Febr.

„des

„des han wir Johann Herre zu Westerburg — uff unse syten zwene Ratmanne gekoren — und Gr. Heinrich von Nazzouwe uff sine syten zwene." 1356. Vig. Joh. Bapt. Daß beide Wörter nicht einerlei, sondern das eine von: raiten, das andere von: rahten, abzuleiten sey, wie Scherz v. Raitungsmann behauptet, ist wohl zu bezweifeln.

Ramen, etwas vorschlagen, Vergleichsvorschläge thun. „des hat derselbe Obermann faste redde in der fruntschaft zcuschen vns vnd graue diethers frunden gehat, die doch zu der zciet nit genclich wart — doch bad he vns daz wir die fruntlichkeit (Vergleichsvorschläge) an vnsern — heren von Nassauw brengen wulden, als he da gein vns ramete." Urk. Conr. von Bicken über einen Vergleich zw. Gr. Johann zu Nassau und Diether zu Katzenelnbogen. 1394. Sonnt. vor Corp. Chr.

Reden, verabreden, sich über etwas vereinigen. „Ee dan die Sone (Süne) gereed wurde." Urk. Dietr. von Loen. 1357.

Reidemeister, so viel als Raiter, Rechner, Einnehmer. „Hiebi is gewesit — fon me throne brudir Cunrad fon erlebach ein reidemeistir." Urk. Friedr. von Karben 1335. 8. Sept.

Rei-

Reisene. S. oben: Degillich.

Rennknabe, Läufer, Bote. „Er were vor fyertzig Jaren Joncher Johans seligen gedechtniß von Nassaw mit der huben rennknabe gewest.“ Zeugenaussage in Sachen Nassau wider Bicken. 1467. Aus der weitern Aussage dieses Zeugen geht hervor, daß der Zeuge zu Bestellungen und Botengängen gebraucht worden war.

Richten, entrichten. “Wers sache, daz ich — das halbe maldir Korns — nit richten vnd geben als vorgeschrieben steit.“ Güldverschreibung für das Marienstift zu Dietz 1398. die Thomae.

Richtschilling, eine geringe Abgabe an Geld oder auch Wein, welche dem Schultheissen oder Gericht bei der Ausübung des ehedem üblichen Schillingsrechts gegeben ward. „Were iß auch sache, das wir — den vorgenanten heren des — Stifts — dy — gulde jairs nit richten — So — mogent dy — heren dy — vnderpande — verbieden mit eyme vrkonde und — den Schultheiße — laßin richten mit eyme richtschillinge glicher wys als hetten sy dy gude — vnd vns — vßerclagit und ergangen dry dage vnd sees wochin.“ Güldverschreibung Winrichs von Langenau für das Stift Dietz 1427. die Mich.

„Were es das ich ader myne erben an der bezalunge sumig wurden — so sall und mag ein vicarius des — altaris die — vnterphande mit gerichte jnholen, ader maig Jme laißen richten mit eyme schillinge pennynge, welches Jme dar under aller best fuget und eben kommet." Urk. des Stifts Dietz. 1435 Crast. Annunc. Mar. Mehrere Beispiele s. oben v. Aufholen. Einholen. Schottel von untersch. Rechten in Teutschl. c. 17. und sein Commentator Gericken, erläutern dieses ehemalige Schillingsrecht, schränken es aber auf die Schillingsgüter im Lüneburgischen ein. Allein es war auch anderwärts, besonders in den Rhein- und Lahngegenden eingeführt. Noch im 15ten und 16ten Jahrhundert finden sich häufige Spuren dieses Rechts. Hier war es sowohl in Ansehung einer gewissen Gattung Zinsgüter, als bei Güld- und Schuldverschreibungen im Gebrauch, scheint aber doch nur conventionell gewesen zu seyn. Die promteste Execution war damit verknüpft. Zeigte der Gläubiger bei dem Gericht oder Schultheißen des Orts seine Verschreibung vor, und entrichtete die darinnen bestimmte Gebühr, eine Maas Wein, drei Heller, einen Schilling oder eine andere Kleinig-

nigkeit, so ward ihm ohne den Schuldner zu hören, und ohne weiteres Verfahren das verpfändete Grundstück gerichtlich hingegeben, mit dem er nun, wie mit seinem Eigenthum schalten und walten konnte. Ob hier, wie in dem Lüneburgischen, diese Abschätzung mit einer symbolischen Handlung begleitet war, kann ich nicht behaupten. Bei der Liebhaberey unserer Voreltern an dergleichen symbolischen Handlungen, ist aber kaum daran zu zweifeln. Uebrigens ist es nach den oben angeführten Beispielen irrig, wenn Kopp in den Proben des T. Lehnrechts S. 317. behauptet, die Gerichtsgebühr bei dem Aufholen habe allemal mit Wein entrichtet werden müssen.

Ridden, für: Reden, versprechen. „Vnd ridden jne (den Käufern) ouch disses verkaufs rechte werschaft zu thun." 1464. die Walp.

Ridin, reden, gerichtlich vortragen, vor Gericht bringen. „Gewonne ich — mit den — grebin — zu schigken an geverde umme redeliche Sache und ansprache — daz wil und sal ich vor der Grebin eynen odir me ridin unde ußtragen unde solen myn mechtig sin zu fruntschaft oder zu rechte." Urfede Gerlachs von Breidenbach 1414. Freit. nach Franc.

Rodere, Neurott, urbar gemachte Wüsteneien, oder Waldstücke. „Unse Rodere vur me Hayne zu Dietze und in dem Werhultze. Urk. der Grafen Henrich und Reinhard zu Weilnau. 1324. 3. Oct.

Rodeaxt, eine Axt oder Hacke zum umrotten eines Stück Landes. „Auch ist geredit, daz daz Kloster — vns sal leyhin alle Jare wan wir roidin sullin in den Wingartin eyn roideackis vnd eynen bickel. 1382. in fest Corp. Chr.

Roge, Rüge, uneigentlich für Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk. „Und hait derselbe Gerhard Grebe zu Ditze mir Dyderich Herren zu Runkel — geluwen zu lehen — das Dorf — mit allem — zugehore wy he de herbracht hait als verre ire roge bither gegangen hait. 1375. St. Trev. vig. Purif. Mar.

Roſſ, in specieller Bedeutung, ein Pferd das nicht Hengst ist. „Was perde auch iz sin Roſſ odir Hengiste lebendig blieben sint.“ Schiedsspruch Erzb. Gerlachs zu Mainz zw. Landgr. Henrich zu Hessen und Graf Gerhard zu Dietz 1356. Sabb. ante Nat. Mar.

S.

Sachen, verb. qu. eine Sache mit etwas haben, mit etwas zu schaffen haben. „Deser geschycht wir slechte helffere waren, und nicht anders da mit zu sachen hatten.“ Urk. Alfs von Wilmerode. 1354. 31. Mai.

Sachwaltschaft, Stellvertretung. In Sachwaltschaft procuratorio nomine. „Und ich Godart von Walderdorf vnd Bernhart sin son han vnser Ingesigel vor vns vnd Johan vnsere son vnd bruder des wir vns gemechtigt han in sachwaltschaft an dissen brieff gehangen. 1456. 5. post Epiph.

Sagen, ansagen, verkündigen. „Item als die van heiger vnse Nichte schuldigent, dat iren armen luden gedingtze auedrungen sy dat gereed were dat it soulde syn bliuen staende, bis dat die Sonc gesacht wurde. Urk. Graf Dietrichs von Loen. 1357.

Schappel, scabellum, Schämel, Betschämel in den Kirchen. In der Keppelischen Klosterordnung 1392. die Anton.

Schare, eigentlich: die Erndte eines Jahrs von einem Grundstück, uneigentlich: die in einem Jahr fällige Renten. „Were vß sache daz wir — daz — gelt wieder haben wolden — daz sollen

wir

wir eyn vierteyl Jair zo vorent zo wyssen — dun vnd wanne daz viertel jars vmb ist so sal— vnße liebe Bruder — vns — die 1500 Gulden — vnd darzo so waz an der schare der 150 Gulden die vns van pensien alle jar werden sollent hinderstellig were — wieder geben vnd daz heubtgelt vnd hinderstellige schare antwerten.“ Schuldverschr. Gr. Adolfs zu Nassau für seinen Bruder Engelbert. 1411. fer. 2. post Miser. Dom.

Schefelingbaum? „Area super quam plantata est arbor que vocatur *Schefelingbaum.*“ Urk. des Klosters Beselich. 1323. 4. Mai.

Scheubenhaus, von Schaub, (Stroh, Frucht,) eine Scheune. In einem Vertrag zw. Nassau u. Katzenelnbogen, über die Erbauung des Badhaußes zu Ems. 1438. Vig. Pent.

Schuchwortenmeister, von wohren, arbeiten, Schuhmachermeister, Schuster. In einem Zunftbrief Landgr. Hermanns zu Hessen, für die Schusterzunft zu Grunberg. 1391. 14. Apr.

Schuhunge, Scheu, subst. „Vnd geburt mir in dem rechten vst mee hertzu zu thun, walt ich kein Schuhunge han.“ (will ich mich nicht scheuen, nicht weigern, es zu thun) Urk. eines Freischeffen zu Hagenau 1453. Freit. n. Cath. Petr.

Schuld,

Schuld, abusive für Schuldforderung, Schuldner für: Glaubiger. „Item — do die von Heiger irs manleyns ind Burchleyns bewyst wurden ind alle ire schult bezaelt wurde.“ (die von Heiger hatten eine Forderung an der Gräfin Adelheid) In dem Ausspruch Gr. Diethers von Loen zw. der Gr. Adelheid von Nassau und den von Heiger. 1357. „Uf die Schuldener den der van Nassaw jarlichs etlich Gelt zu geben plegt. ꝛc. 1494. Donn. n. Lucien.

Schützeln? In einer Urk. Hartrods von Heiger wird unter andern Naturalgefällen, welche die von Heiger zu Eisemroth hatten, auch „eyn veyrteyl schützelen“ aufgeführt. 1340. 12. Mai.

Schwandt? In dem Märkerding über die Fuchsenhöle von 1444. 23. Jun. wird unter den Gerechtsamen eines Grafen zu Katzenelnbogen, als Obermärkers, „der Wildfangk, der Schwandt, vnd das Wildpfandt“ aufgeführt.

Seheſſ, Sitz, Wohnung. „Vnde abe sy den wedom in vorgeschriebener maißen besiczen vnd jnhaben wurde, So sal sy den seheß uff der — Burch Swailbach alleyn ire lebetage besiczen vnd jnhaben.“ Eheberedung Graf Philipp des jungen von Katzenelnbogen und der Gräfin Ottilie von Nassau. 1443. 30. Apr.

Seil-

Seilmeiſtirſen, in einer Urk. des Kloſters Gnadenthal 1400. die Cath. Petr. Meiſterin des Seelengeräths, Selgeräther in bei Scherz.

Seyle. „Solich Stucke Landes — in Schelter Auwe daz — eyme perner zu Feltpach alle iar wilcherleye frucht iß tred (trägt) irſter grondbodemer gulde (Grund- oder Bodenzins) zwey ſeyle zu vorent ußgildet." Urk. der Kapelle zu Feldbach 1415. Craſt. Nat. Mar. Vielleicht Seyle für Seil, ein gewiſſes Landmaas; wahrſcheinlicher: Sichling, Garbe, oder: Sickel, Seſter, ein Fruchtmaas. Dann das: Seyle, in der angeführten Urkunde beziehet ſich nicht auf das zinsbare Land, ſondern beſtimmt die Quantität der Abgabe.

Seyn, für ſagen. „Vierczun punt haller blibent ſy mir ſchuldig. der andern ſcholt ſeyn ich ſy quit ledig unde loys. „Urk. eines Schöffen zu Limburg 1354. 4. Apr.

Sicherlos, treulos, unſicher, deſſen Wort und Zuſage nicht zu trauen iſt. „Weir dat ſache — dat ich bruglich funden werde in dyſſer geloyffden, ſo beken ich mich ſygerloyſ, truwelois, eirlois — vnd byd vort alle heiren, Rydder, Knechten ꝛc. dat ſy mych — halden willen vur eynen ſychgerloyſſen." Urfede Arnolds von Hensberg, 1370. Mont. vor U. Fr. Lichtmeſſ.

Sin-

Singefûre, Singevûre, für Ungefure, Ungebühr. für Gefüre

„Vorbaz me so sal her Henrich Voß eyn rittir vnd Henrich Prindt eyn edilknecht, die Her Eckehard gefangin hait, irs gefancnisses daig vnd frist han bis vf sente Walpurge daig. — vnde wanne S. Walpurgedaig virgangin ist, so sollint dieselbin zwene gefangin — dem Lantgraven von Hessin invarin, und solnt sine gefangene sin, vnde sal her Eckehard von Bicken ir zweiger vzdûn, vnd insal dkeyn singevûre mit in zwen schaiffen, wer ez daz der Lantgrave ouch gerne wolde duin, dan her Eckehard sal si furderen gen den Lantgraven was er maig.“ Vertrag zw. Graf Johann von Nassau und Eckhard von Bicken nach einer Fehde 1327. 20. Oct. „Me so virbrach ouch Her Eckehard daran, daz er hern voiß einen ritter vnde Henrichin Prinden di er gefangen hatte, in bloicher sluig vnde spin mit hendin vnde mit fuzcen, den er daig vnde frist gegebin hatte biß uff sente walpurgen daig — irs gefencnisses, vnde ouch daz mit guden trûwen gelobit, vnde zu den Heilgen geswaren hatte, stede zu halde, vnde darnaich die gefangin dem Lantgrebin zu antwortene vnd sich ir zu vßerne vnde nummer kein singefûr mit yn zu schaiffene.“ Urk. Ro-

richs

richs von Oitgenbach 1328. 6. Jan. S. Scherz v. Ungefure.

Slaichten, schlichten. Urk. Gr. Ottos zu Solms 1362. die Joh. et Paul.

Slyssen, schleissen, verschleissen, verkaufen; oder: schliessen, beschliessen, mit Arrest belegen. „des kommet der Scholteis vnd gesinnet an vns en zu bescheiden was hee antasten solle von jonghern philips von Bicken gude den luden davon genúgede czu doyn — So hayn wir das bisshei also gebrucht — das man tastede an des scholthaftigen gereitdeste gude vnd thet den luden genugede. Bidden wir uwer etdel gnade vns hier inne czu raden abe wir dem ouch also nahe gehin sollen, als wir das bissher gebrucht hant wand hee by vns fruchte ligen hait vnd wie man die slyssen solle den luden davon gnugede zcu doyn." Schreiben des Burgerm. und der Schöffen zu Siegen an Gr. Johann IV. zu Nassau. 1468. 1. Merz.

Sogedainme, Sothane, solche, dergleichen. 1327.

Sperren, verhindern, verhúten. „Auch wan ich Cristine abeginge von dodeswene das Got lange sperre (vielleicht auch male, fúr: spare, verschiebe) Urk. Christinen von Bicken 1380. fer. 4. in fest. Pasch.

Spin,

Spin, imperf. des Worts: spannen, schließen, in Eisen legen. „Me so virbraich ouch Her Eckehard daran, daz er hern Voiß einen ritter — in bloicher sluig vnde spin mit hendin vnde mit Fußcen." Urk. Rorichs von Oitgenbach 1328. 6. Jan.

Stadfischer, von Staden, Ufer eines Bachs oder Flusses. „Auch sal Reynhart Herre zu Westerburg, Dyderich Herre zu Runckel — ere stadfisscher habn vnd behalden als sy dy van alders myther gehat haint." Vergleich der genannten Herren mit Gr. Henrich zu Nass. Beilstein über Jagd und Fischerei auf dem Westerwald. 1396. Vig. Pentec.

Stehen, für etwas stehen, behaupten. Mit seiner Unschuld für etwas stehen, eidlich betheuren, sich eidlich reinigen. „Wa he oich des neit erwisen kan mit guder Kuntschaf — wen he dan des zyet de mach mit synre vnscholt dar vur staen. — — Item — wat kuntlichs schaden he dan erwiset — dat sy eme den billich kerend. wa he des abir neit gewisen kan, so moghent sy mit irre vnscholt dar vur staen." Schiedsspruch Gr. Dietr. von Loen zw. Adelh. v. Nassau und den von Haiger. 1357. infra Oct. Joh. Bapt. In eben dieser Urkunde wird das

Eides-

Eideserkenntniß auch mit den Formeln ausgedrückt: „kan he (der Kläger) das neit erwisen, als recht is, wilchen he dan neit reede erlaessen wil, de mach des mit syme eyde unschuldig werde," oder: „mach mit syme eyde dar vur staen." Conf. Scherz v. Vnschuld.

Stein, ein Zeichen der Leibherrschaft an einem Ort. „Ich Johann Herre zu Ronkel bekennen — daß Eve Henne von Dorndorf die myne eygen Gotzlehen — und ghene Ronkel an den Steyne gehorig ist Nue — ghen Eller an den Steyne horen sullen 1494. Freit. n. Christt.

Stocker, von Stock, Gefängnis, ein Kerkermeister, Gefangenwärter. Er that zugleich die Dienste eines Scharfrichters. „Derselbe vnser alde here selige (Graf Johann von Nassau) deyt — czwen — in dem gerichte von Ebersbach myt dem swerte richten; vnd der obgenante vnser here selige habe selbst daby gehalden vnd der Stocker der die selben czwene richte der habe geheißen schellenstrop vnd dem eyne were eyn roide mutzsche off synen rocke gebonden." a) Zeugenaussage in Sachen Nassau wider Bicken. 1467. Mont. n. Luc.

Stund=

a) Vermuthlich das Zeichen eines Mörders. Denn Jacobiner=Mützen waren damals noch unbekannt.

Stundhuldigung, eine Huldigung, die nur auf eine gewisse Zeit geleistet wird, z. B. einem Pfandherrn bis zur Einlösung des verpfändteten Landes. „Vorters han wir geheissenn vnd beuolenn — inn Crafft dis Brieffs vnsernn Schultess, Burgermeister scheffen vnnd gemeinde vnser stat Lyens vnd vnser Schloss amptenn Altenwid vnnd Laer — das sie jre Stunthuldonghe vnd Eyde thunn sullenn — vnserm Nefenn." Verschreibung Erzb. Dietrichs zu Cölln für den Gr. Henrich zu Nass. Beilstein über Altenwied, Lahr und Lins. 1449. auf Paul Conv.

Sundrye lude, in einer Urk. Graf Henrichs zu Nass. Beilstein 1362. fer. 3. post Corp. Chr. sondere, besondere eigene Leute, Leibeigene.

Sygerloys, sicherlos. S. oben.

T.

Tag, zu seinen Tagen kommen, mündig werden. „Wir Peter und Henrich von Elze dun kunt— so wanne Conze vnd Johan vns brodere zu yren dagen komen sint bit namen boven druzeyn jar, so solen wir sy darzu halden, dat sy —— lehen machen alsulich eygen gut zu Ryevenache als wir lehen

lehen gemacht han zu vnsine edelen herren grede Gerharde von Dyetze." 1357. fer. 6. p. fest. Pentec. Conf. Scherz. v. Tag und Jahr.

Terminerer, Terminirer, ein Mönch der das Terminiren oder Einsammeln der Bettelmönche besorgt. „Ich broeder Wernher eyn prediger von Marpurg vnd eyn terminerer zu dem male al daselbes. Urk. der Kirche zu Herborn 1369. Crast. Marc.

Thal, der ausserhalb der Burg liegende Theil eines Orts oder einer Stadt. „Weren auch eynche Wyrte, Kremer, smyde — in unsern delen gesessen." Burgfr. zu Nassau 1414. 13. Apr. So: Thal Dillenburg, Thal Ehrenbreitstein u. s. w.

Thäler, Einwohner eines Thals, im Gegensatz von: Burger, Bewohner einer Burg. „Vnd sulden auch dan alle vnser man burgman burgere vnd delere die in diesen burgfrieden gesessen weren oder zo unserm gemeynen Slosse gehorten." Ebendas.

Treffen, zu einer Sache treffen, zu einer Sache gehören, sie angehen oder betreffen. "wa die van heiger gewisen kunnen — dat unser Richten Brunt iren helper ghevangen haeven — vmb sachen die zu deme Kreige (Krieg) getreffent." 1357.

Trint,

Trint, trent, Niederdeutsch: omtrent, ungefähr, „zcu eyner Uher nach mittage ander umb den trint.“ Notarialinstrument über den Breidenbacher Grund 1483. 6. Jan.

Trosſheiße, ein Beamter, Drost, Truchseſſ. „Ich Johan Schultheiße zu Umenauwe ꝛc. — dun kunt — daz wir — verkauft han — an deme gerichte vur Juncherren Markolffe Rodelen dem Trosſheißen, vur den Heimburgen u. s. w.“ 1357. Craſt. B. Agath. „des zu urkunde han ich gebeden Wilhelm von Betzdorff zu dyr zyt droßheiße zu Freusbrecht daz he sin Ingeſigel an diſſen — brieff hait gehangen.“ 1406. fer. 3. in rogation.

Tzintgrebe, Zentgraf. „Und die beden sal gebe und hantreichen eyn gesworen tzintgrebe und der tzintgrebe sal ein geboren faytman syn. — Auch en sal neyman penden, vmb kein recht ader gevelle — sunder eyn gesworen tzintegrebe der sal pende geben als rech yst. 1396. Vig. Pent.

U.

Ueber, statt: wider. „wirt von euer Liebden über Jre brieue vnd siegel die leystung verzogen.“ Urk. Gr. Joh. zu Naſſ. Beilst. 1511. Montag nach Oculi.

Ueber, über jemand etwas thun, zu eines Nachtheil (eo invito) handeln. „Jtem — als vnse vrouwe — Johanne schuldiget, dat sy eynen Banwyn zu heiger legen hadde, ind Johan oever sy eynen wyn schenkede.“ 1357. Vergl. oben: Bannwein.

Uisseren, äusseren, schlichten, einen Streit beilegen. „also dat die — Raitluyde — die sachen, darum die maninge geschiet were, slichten ind uysseren in mynnen.“ Urk. Erzb. Friedr. zu Cölln 1381. die Valent.

Uiterlich, gänzlich. 1363.

Ummer, jemals. „Were sache daz Rucker — vmmer von vnssern Junghern — tzehen wurde in ander Slosse.“ 1432.

Umstoesser; Anlieger. „Jtem — als unse vrouwe heirren Euerharde schuldiget da he ind die sine iren luyden gewert haeuen ir vee an die weyde by synen hof zu Merborren zu driven. Da sprechen wir — so wie verre of na heirren Everhards vee an die weyde geynd, dat oich

synre

synre Umstoesser vee als verre und na billich geit. ind war synre vmbstoesser vee geit, dat oich dat syn dar billich geit." 1357.

Unbezalung, mora solvendi. Markgraf Karl von Baden macht sich mit seinen Bürgen verbindlich, dem Grafen Engelbert II. zu Nassau "leistens nymmermee uffzuhoren — dem Graven — sy dann — vollkomen betzalung vnd genughede gescheen von den 11000 Gulden vnd darzu von allen kuntlichen schaden den sie der vnbetzalungh gelitten hetten." 1468. Mont. nach Luc.

Ungefirgt, verm. unrichtig für: ungefrigt, ungefreiet. „Item in vngefirgte steht aber plets zu zihen innen (ihnen, den Vogtleuten) von vnßern faythern auch gewirt mach werden." Wigantshainer Schöffenweistum über die Vogtei Windischhain. 1426.

Ungesnugen, unrichtig, wie es mir scheint, statt: ungesungen „Auch in sal der — Zinde nummerme verkauft oder versetzet werden ume keyner hande not die daz closter anegan mach. Wer es abir sache, daz keyne Abbatisse daz hindirin — wolden, so sal der convent also lange ungesnügen sin, bit daz dem — convente gnück geschich von dem zienden." In einer Urk. des Jungfrauenklosters Gnadenthal 1357. fer. 4. p.

G Pasch.

Bayerische Staatsbibliothek München

Pasch. Das Kloster belegt sich nemlich mit einer Art von Interdict, und beraubt sich des Gesangs, wenn es den Zehndten gegen die Absicht des Stifters veräußern würde.

zu Unstatten, der Gegensatz von: zu Statten. Die Gräfin Adelheid zu Nassau verzeihet in einer Pfandverschreibung für Manegold u. Heiderich von Heiger auf „allen behelf geystlich odir werntlich, der vns zu staden vnd Jn zu onstaden — kumen moge. 1355. 1. Nov.

Untedig, unthätig, übelthätig. „Item wie man das hoegericht über untedige lude gehalten habe?" 1466. 26. Nov.

Unverpleitzert, unzerstückelt. "daz vurgenannte gut — sal virliben in eyn vnser Erben hant ungedeilt und unverpleitzirt." Urk. für das Stift Dietz. 1364. fer. 6. p. Laur.

Unwegestes, von Unweg, Schaden, Nachtheil. Wir sullen yn alletzyt getruwe vnd hult sin, yren schaden und unwegestes warnen wo wir daz vernemen." Urk. Gr. Johann I. zu Nassau 1371. Dienst. n. Gertr.

Urfede, eine schlechte Urfede, wird in einem Sünebrief des Erzb. Cuno von Trier und Pfalzgr. Ruprechts zwischen Graf Johann I. zu Nassau Dillenburg, und Johann Herrn zu Westerburg, 1370. 20. Merz. einer schriftlich aus-

ausgestellten oder verbrieften Urfede entgegengesetzt. Jene ward mündlich, auf ritterliches Handgelübde, abgelegt.

Ußdun, austhun, äussern, entäussern. S. die oben v. Singefüre, angezogene Urkunde.

Ußern, aeussern. ibid.

Ust, etwas. „Und geburt mir in dem rechten Vst mee hertzu zu thun." 1453.

V.

Vach, von vachen, fahen, fangen, ein Bau oder eine Anlage in einem Fluß zum Behuf des Fischfangs, in sp. ein Salmenfang. „Machen wir aber vach in der Lane, wa wir die vmb Zins verlihen, daz sol vns semptlich gevallen." Vergleich zw. der Nassau Ottonisch. und Wallram. Linie über Löhnberg, und die Fischerei in der Lahn. 1324. 15. Jun.

Verbieten für verhüten, verhindern. „Were iz sache, daz ich selbe, oder yman anders in mynen wegen der wider deden in künftigen zyden, daz Got verbiede." Urfede Gr. Ottens von Solms. 1362. 26. Jun.

Verboten, einem durch Boten, oder mündliche Botschaft etwas zu wissen thun. „Item — als her Euerhard vnse vrouwe schuldiget — dat eme vnse vrouwe unfruntlic brieue gesand haeue — da sprechen wir dat sy in billicher mit iren burchmannen verboet hedde dan mit brieue.“ 1357.

Verburgern, in eine andere Burg, in ein anderes Gericht, oder eine andere Herrschaft ziehen. „Were sache daz Rucker — vmmer von vnssern Junghern — tzehen wurde in ander Slosse — — vnd sich von vnssern gnedigen Jonghern verburgern wurde.“ Beilstein. Urkunde 1432. die Magdal.

Vereignen, zu Eigenthum geben, insbesondere: ein bisheriges Lehnguth zu eigen Guth machen. „Ich Johann von Schonenburg erkennen — daz ich dem — Greben Gerharte — zu Dytze bewisen sal — zwolff malder Korngulde — um eyn Mule die zu Rybenache gelegin ist, die der vorgenante — herre mir und myner erben vereygent hait.“ 1357. Vig. Marhiae, Diese Mühle war vorher Lehen der Grafschaft Dietz.

Vergeben, vertreten. In einem Revers über Vogtgüther der Pfarrei Burghadamar werden von den Lehnleuten die Güther mit den darauf haf=

haftenden Abgaben aufgezählt, und die Formel beigefügt: „daz globin wir alle jar zu gebin vnd daz gud zu virgeyn und zu virsteyn zu ringe und zu gedinge als voidgudes reicht ist. 1356. die S. Matth.

Verhalten, hinhalten, verzögern, verschieben. „Vnd wanne got vbir vns gebudit, daz he virhalden wolle lange nach synen willen vnd noch hel vnser selen." Urk. Henrichs von Rolshausen 1380. in fest. Georg.

Verhaufen, in einen Haufen bringen, versammeln. „In Gegenwertigkeit der ganzen gemeyne zu Becheln, die dan mit einer gelauten Klocken als gewonlichen ist, verhaufft vnd versamelt waren." Becheler Schöffen Weisthum 1482. Donn. nach Brice.

Verhochmüthigen, gewaltthätig, mit Vorbeigehung des Rechts handeln. „Weres das vnser eyner — vor ymande mit mutwillen — angefertigt — wurde — so sullen wir andern vor den der also furgenommen wurde ere vnd Recht bieten vnd auch siner dar Inne mechtig seyn. Wurde er dan darober verhomudigt oder vberfallen, so sullen wir andern — Jme getruwelichen sulicher gewalt helffen widderstan." Bündniß Landgr. Henrichs zu Hessen mit Gr.

Phi-

Philipp zu Naſſ. Saarbr. und Johann zu Naſſ. Dietz 1467. Dienſt. nach Sont. Judica.

Verjyen für: verjehen, bekennen.

Verleiſten, nach Scherz: obſtagio non ſatisfacere. Dieſe Erklärung halte ich für unrichtig, und verſtehe vielmehr unter dem Ausdruck: ſich verleiſten, welcher meiſtens von Pferden gebraucht wird, von dem Fall, wenn die vermöge einer übernommenen Geiſelſchaft in eine Herberge eingeſtellten Knechte und Pferde ſo viel verzehrt hatten, als der Werth eines oder mehrerer Pferde betrug. Das Pferd hatte ſich alsdenn verzehrt, wie es in der bei Scherz v. Vergeiſſeln, angeführten Stelle heißt, und es mußte ein andres Pferd an deſſen Platz geſtellt werden. Eben dieſes war der Fall, wenn ein ſolches Pferd crepirte. „Ouch ſal min Frouwe von Naſſowe Hern Ebirhard ſin Perd gelden (bezahlen) daz he zu Wetzflar vorleiſtete for zweinzig Pund vnd ſal yme dy geben bynnen vier Wochen." In einem Schiedsſpruch zw. der Gr. Adelheid zu Naſſau und Eberh. v. Heiger. 1354. 22. Febr. „Darzu ſullent — vnſe burgen, wanne ſie ermant werden — ir yglicher leiſten mit einem Knecht vnd mit einem perde — vnd wanne ſich ein pert virleiſtet, ſo ſal der,

des iz gewest ist, ein anders an die stat ziehen in leistunge als dicke des not geschiet." Schuldverschr. Gr. Johanns zu Nass. für Cunen von Reiffenberg. 1381. fer. 3. p. Pasch. Dieses bestätigt noch weiter nachstehender Mahnungsbrief, der zugleich als Erläuterung dessen, was bei Bürgschaften durch Leistung, obstagium, rechtens und herkommlich war, hier eine Stelle verdienen dürfte: „dem Wolgebornen Johann Grauen zu Nassaw zu Vianden ꝛc. Thun ich Johann Graue zu Nassau Herre zu Bielstein zu wissen: Nachdem sich E. L. für den wolgeb. Johann Gr. zu Holstein ꝛc. zu betzalen verpflicht und verschreben, wo mir solche Betzalung nit geschee, sonder verziehen ein Schiltgeborn man mit einem knecht vnd 2 pferden in leystunge zu schicken. wiewol wir nun kein betzalung — erhalten, wirt von E. L. über Jre briefe vnd siegel die leystung vnangesehen mein dritte besehenn (geschehenen) Manung das ich mich nit versehen hette, verzogen. Dwil nu die verschriebung nach meiner manung jn leystung zu schicken, oder wo solches verzogen wurde E. L. guter wo man die betretten adir ankomen mag, dorvor zu halten, Demnach manen vnd erferder E. L. ich nochmals zum vierten vnd vber-

vberflossigen, in Leystung gein Collen jn Costen Greben Hus gnant zur Cronen sonder verziehen zuschicken, wie recht vnd leystens gewonheit, ob pferde, adir knecht abgingen adir verzert wurden, die zu ersetzen, vnd so für vnd für biß ich zu betzalung der vßstehenden Summen sampt erletten schaden komen zu laissen, vnd wo solches nu nit verhaltten, wurde mein mirglich schaden mich verursachen, mein Hern vnd frunde darvmb zu ersuchen, vnd E. L. vffs hönlichste zu verclagen *), auch vber lieb vbergeben brieuen nach an burgen vnd ire gutteren, wo ich die betretten vnd bekomen mag, mich solcher betzalung vnd erletten schadens zu erholen.! Das hab ich E. L. darnach zu richten nit wollen verhaltten. Datum montags nach Oculi A. 1511. vnder meinem Jnrucke vffgedrucktem Sechret."

an einem Verliben, verbleiben, einem treu und anhängig verbleiben. „Auch so nemen wir in dit unsir virbunteniſſe vnse manne vnde burgmanne die an vns virlyben wollent, und die yn mit rechte wollent laißen gnügen." Bündniß Graf Henrichs von Nassau mit mehreren Grafen und Herren. 1338. 28. Apr.

Ver=

*) S. oben: Art. Schandgemälde.

Vermählter, Verlobter, Bräutigam. — „Kunt sy — das — in gegenwertigkeit myns — erschienen — Maria von Nassaw — vnd graue Jost zu Holstein — der gedachten Jungfrawen Marien vermehelter.“ 1505. Vinc. Petr. Die Vermählung erfolgte erst im J. 1506.

Vermangelung, Vermählung, eheliche Verbindung. „So ist vns darnach — vorkommen — wie das wir jn vnser gemahelong vnd elichen vermangelonge mit dem wolgeborn philipsen grauen zu Katzenelnbogen dem Jongern vnsers lieben gemahelen ꝛc.“ Urk. der Gräfin Ottilie zu Nassau und Katzenelnbogen. 1452. die Sim. et Jud.

Verrämen, verabreden, vergleichen. „Vort als vorzyden vor mynen gnedigen Herren von Mentze vnd von Triere zusschen den — parthien zo Laensteyn verraempt — ist, das ꝛc.“ Schiedsspruch zw. Nassau und Epstein. 1428. Sabb. p. Pentec.

Verreden, S. Vurreden.

Verschaph, Wehrschaft. 1316. 22. Jan.

Versetzen, nicht von Sachen allein, sondern auch von Personen gebräuchlich, welche man zu Bürgen bestellte. „Wir Johan Graue zo Nassauwe — doin kont — als wir den edelen heinrich

Gr.

Gr. zo Nassauwe Domproist zo Mentze — vnsen lieven vettern — versast hain zo henden vnsers lieuen getruwen ꝛc. 1452. Sont. n. Allerh.

Versprechen. „Auch ist geredt', were daz sache daz wir die burch — unde guit zu Dietze widerkeuften, und uns dar na noit oder kummer anvyle, daz wir anderwerbe verkeufin muisten — weme wirs dan virkeufin, de sal deme Grebin zu Dietze — Kuninge unde vurstin versprechen.“ Kaufbr. der Grafen Henrich und Reinhard von Weilnau über den Verkauf ihres Theils der Burg zu Dietz an Gr. Gottfr. u. Gerhard zu Dietz 1324. 3. Oct. Die Verkäufer machen sich durch jene Formel verbindlich, wenn sie das verkaufte Theil der Burg wieder kaufen, und hiernächst abermals verkaufen würden, bei dem Käufer sich auszubedingen, daß er die erkaufte Burg durch Verkauf oder Pfandschaft in eines Königs oder Fürsten Hand nicht bringen wolle. Man vergleiche hiermit die in meinen Miscellaneen S. 50. befindliche Abh. von der Eifersucht gegen Fürsten und Städte.

Verstehen, vertreten. S. oben: Vergehen.

Vertragen, übereinstimmen, gleichlautend seyn. „Ind wir — duen zu wissen — dat wir alle

dese

dese punte — die die ses Raetluyde — gesprochen haent — haen doen schriven vp dese Rollen van perkemente — want der seiss Raetluyde saegen — up Rollen van papiere geschreuen is — wilche Rollen wir by uns — behalden willen vmb allen zwiuel afzedoen — dat sich die Rollen neit en verdroegen." 1357.

sich Verwillkühren, sich zu etwas verbindlich machen. „Und geburet ilichem stamme dru malder korns jars zu geben. — — wa wir — hy an sumig worden — So — virwillekoren wir uns mit diesem briefe, daz der stam — an den der broch were syne gude — virlorin hait." Pachtsrevers über den Kloster Gronauischen Hof zu Nieder Neissen. 1401. die Inuent. S. Steph.

Verzeihen, eigen Guth verzeihen, eine bei dem Auftragen zu Lehen übliche Formel, wodurch der Vasall das dominium directum seines Eigentums an den Lehnherrn übertrug, und selbst darauf verziehe. „Wir Peter und Henrich von Elze — dun kunt, so wanne Conze und Johann uns — brodere zu yren dagen kumen — so solen wir sy darzu halden, dat sy verzyen solen und lehen machen alsulich eygen gut — als wir lehen gemacht han zu unsme edelen herren

Grebe

Grebe Gerharde von Düetze.“ 1357. fer. 6. p. fest. Pent.

Virakel, Verhinderung, Widerspruch. „Und mugent dye — Herren (Stiftsherrn) davor phenden den stam an dem der broch were an allen sinen guden, aen allen virakel der Herren (Landes= oder Gerichtsherrn) vnd gerichts vnd nemen dye vorgenanten Herren — dez auch eynchen schaden von der Herren ader gerichtz wegen, daz sal derselbe stam auch richten.“ Urk. des Klosters Gronau 1401. die Inuent. S. Steph.

Virgeyn, vergehen. S. oben.

Virstein, verstehen. S. oben.

Virsten, einen, etwas virsten, verstehen, vertreten, schützen. „Wir Cune — globen — die graschaft von Dietz vnd ir gut zu virantworten, zu schirmen vnd zu virsten — gegen allirmenlich.“ Urk. Cunens von Falkenstein. 1362. Mand. n. des h. Crucis dage als iz funden wart.

Volbard, vollbort, vollwort, Einwilligung. „Kund sy — dat ich Hinrich Wuste vercoft haen — myt volbard Gerwyns mynes dochterman, Edeleude myner dochter.“ 1367. fer. 3. p. Pentec.

Volle, einem seinen Vollen thun, vollthun, genugthun, befriedigen. „Geschege aber des nit, so sal ich — bit myns selbis lybe zu Dytze inkomen, und nummer dannen uz zu komen, ich in habe — mynen Herren der — gulde bewiset und sinen vollen davon gedan." Urk. Joh. von Schonenburg 1357. Vig. Matth. "So sullent sy — auch leisten als gude burgen — als lange bit wir — der vurgenanten Elen — bezalet haben, und allen iren follen gedan gantz und gar." Urk. Gr. Joh. zu Nassau Hadamar 1364. fer. 2. p. Bonif.

Vormutter, Abtissin, Vorsteherin eines Frauenklosters. „Wilche Junkfrawe eyn meistirschin ist adir vurmudder desselbin clostirs." Urk. des Klosters Beselich 1364. uf der 12 apost. dag den man nennet diuisio.

Vorstand, Vorzug, Vorrecht. „Und han bedirsite derselben Sloße und landis huldunge igliches zu syme halbenteile — intphangen — vnd in sal vortme vnser keyner dar an vor dem andern keynen vorstant haben." Vergleich Gr. Johanns zu Nass. Dillenb. mit Gr. Ruprecht zu Nassau. 1374. fer. 2. ante Mich.

Vorsten, verständigen, zu wissen thun. „Ouch sollin uns die Sloß Sygin, Gynsberg und der Hayn

Hayn — offin sin — die wile sie ir ein Munpar — ist. Queme abir er Sun zu (kåme aber ihr minderjåhriger Sohn zur Regierung) daz sie er nicht mechtig were — daz sal sie vns ein vierteil iaris lazin vor vorsten. — — Wer der folge und des dinstis bedarf der sal iz dem andern lazin wissin und 14 tage lazin vor vorsten." Bůndnis der Landgr. Henrich und Otto zu Hessen mit der Gråfin Adelheid zu Nassau. 1356. 23. Merz.

Vurreden, verreden, versprechen, geloben. „Item — als Heidenrich schuldiget, dat syn Knecht gedrungen sy dat he vurreden moeste, dat he weder unse Richte neit doen en sulde. daruf sprechen wir dat unse Richte uff des knechtis gelofnisse weder verzien sal." 1357. infr. Oct. Nat. Joh. Bapt.

Vurwerde, Waffenstillstand, treuga. „Item als die von Heiger schuldigent Everhard Welder dat he in iren armen man gevantgen haeue — e dan he ir viand wurde. Ind anderwerf do he do viand wurde, dat he do deme armen manne eyne Vurwerde geve ind neme em do aver binnen deme vreden." ibid.

Vurwerde, Bedingung. (Holl. voorwaarde) „Item als die von H. schuldigent dat iren luyden gedinge

gebrochen sy — — do sprechen wir — wat gedings sy den luyden gegeuen haent dat man in dat billich heldet, Si kunnen dan gewisen — dat sy in dat gedingnisse mit vurwerden gegeuen haeuen, so wie sy die vurwerde erwisent dat sy in dar bouen oich neit me schuldich syn." ibid.

W.

Wappen, verb. gewappent seyn, von einem Guth gewappent seyn, durch Geburt und Abstammung ein Erbrecht an etwas haben. „Nachdem ich mit meinen brudern von dem hoffe mitt gewapent vnd desselbigen hoffs die rechten nahisten Lehens Erben seindt." Urk. Joh. von Selbach 1466. Sont. n. Dionys.

Wartespenniger, Wartpfenninger, Gelderheber, Zöllner. „Wir Johann greue zu Nassauwe bekennen — das wir dem Edeln Johanne von Seyne genant Griffenstein zu iglicher Fronefasten 15 Gulden — geben sollen von vnserm Zolltornos zu Laenstein — vnd ist geredt, das vnser Wartespenniger daselbs zu Laenstein — demeselben Johanne — globen — sal Jme die

15

15 Gulden — zu bezalne." 1395. Mont. v. Mar. Nat.

Wegfertig, reisefertig, im abreisen begriffen. „Vnnd nachdem ich wegefirtig gewesen vnd nyt erwarten kunt das dieser Brieff von mir selbst gesiegelt wurde ꝛc." Urk. Volprecht von Schwalbach 1512. auf Briccius.

Wegen, von wegen, durch jemand als wirkende Ursach. „Da sprechen wir — Js — van heirren Euerhards wegen eyman doet bleuen — dat her Euerhard den billich besserd als des landsrecht — is." 1357.

in meinen wegen, meinetwegen, an meiner Statt. „Were iz sache, daz ich selbe, oder yman anders in mynen wegen darwider deden." Urfede Graf Ottens von Solms 1362. 26. Jun.

Weidelwerk, Weidwerk, Jagd. „Wir Johan Graue zu Nassau — — So als wir — herman von heiger vnser sloß — zu heiger — zu burchlehen geluwen — vnd darnach mit jem mit siner beholtzunge auch weidelwerke — viel irthumbs befunden hain." 1462. Dienst. n. Walp.

Weiland, Wilne, vorhin. „Wir Ruprecht — der hilliger Kirchen zo Colne Erwelte — doin kunt — dat wir den Edelen — Henrich Junggreuen zo Nassauwe beleent han — mit den dorperen — als wilne syn vader die — zo leen ent-

entfangen ind gedregen hait." 1464. Saterstach n. Andr. Nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch würde aus dieser Urkunde folgen, daß Henrichs Vater Graf Johann zu Nassau Beilstein damals nicht mehr am Leben gewesen sey. Er lebte aber noch im J. 1473. — Der Genealogiker muß also behutsam seyn, wenn er aus dem Beiwort: Weiland, die Zeit des Absterbens einer Person bestimmen will. Mit Zuverläßigkeit kann es nur geschehen, wenn weiland, dem Zusammenhang nach sich nothwendig auf das Subject oder die Person, nicht wie in obigem Beispiel auf das Object bezieht, und als zeitbestimmendes Beiwort gebraucht wird.

Wene, wegen. „Auch wan ich Cristine abeginge von dodes wene daz Got lange sperre." 1380.

Werpen, werfen. Halmelich auf etwas werfen, S. oben: Halmelich.

Werthen, den Werth vergüten. „Wir Johan — irkennen vns — daz wir — virkauft haben — Hertwige dem Volkmare burger zu Nürnberg unsern Hof zu Nürnberg — vmb eyne summe geldes, die he vns — bezalit vnd gewerthet hat." Urk. Gr. Johanns zu Nassau Hadamar 1363. Mont. v. Nativ. Mar.

Werwort, Widerwort, Widerrede. „Were sache dat Gisilbrecht vnd Mettil elude -- van dodes wegen affgienghen — sunder lyffs erven — so sal dat guyt vnd erve — weder hinder sich vallen an die rechten erven — sunder alle hindernisse vnd werwort.“ Eheberedung Giselb. von Selbach Zeppenfeld und Mettel von Lymbach. 1387. die Pentec.

Wettenzinsen, Rutscherzinsen, census promobiles, Zinsen, welche mit jedem Tag den sie unbezahlt bleiben, zur Wette, oder Strafe, wachsen. „Vnd were sache, das wyr — sumigh worden an der betzalonge des obgen. goltgulden vnd — nyt betzalten uff zyde — wye obbeschreben — So balde dan die Sonne vndergegangen ist, So solde es van stont zwene Gulden syn, vnd solde alles also fort wetten, van vffgange der sonnen vnd van nydergain der sonnen als Wetzezynse Recht vnd gewonlich ist.“ Gůldverschreibung für Meffart von Brambach 1506. Dienst. n. Paul. Bekehrung.

Weytersleute? vielleicht Werleute, Censiten. Zwischen Graf Otto zu Nassau und Sifrid Herrn zu Westerburg war Streit „de hominibus qui dicuntur Weytirslude, de piscationi-

bus

bus et jure ferinarum in Jurisdictione Embirchinhan." 1258. Domin. p. Oct. Mar.

Wildpade für: Wildbade, mineralische Quellen. K. Maximilian I. belehnt den Gr. Johann zu Nass. Beilstein mit Bergwerken, Salzsieden „Wildpaden, wo die in seinen Landen sind oder sich hinführo erzeigen." 1494. 15. Jun.

Wilne Siehe: Weiland.

Wochinner, Wochener? „Her Peder — eyn vicarie des — styftes zu St. Bartholome zu Frankenford, her Walther eyn wochinner dazselbyz." Urk. des Barthol. Stifts zu Frankfurt 1360. die B. Lubent.

Wortschüsseln, hölzerne Schüsseln, welche der Zinsmann dem Herrn mit andern Zinsen oder Gülden liefern mußte. Vergl Scherz v. Wortzins. „Und hant mich lazin virkeufin zu Ysemerode eynen penning vnd eyne halbe mark geldis, eyn halp maldir kese. — vnd zwa wortschüselen dy paze dy scheferen miner mudir galt." Urk. Hartrads von Heiger 1340. 12. Mai. Daß dergleichen Abgaben gewöhnlich waren, beweiset nachstehender Auszug eines Lehnsbriefs vom J. 1511. Freit. n. Allerheil. „Wir Johan Grave zu Nassau vnd Herr zu Beilstein thun kundt — Alls Arnold Scholle

von

von Molenarke von vnserem Vatter milter gedechtnus — mit acht mesten Habern järlich zu Oberliebenschied mit sechs weispfenningen vnd einem Viertel hölzern Schüsseln auß den Hoben daselbst — wie das — von vnsern Altern vnd vns Lehenrürig ist, empfangen hat ꝛc."

Wydtfeldig, weitfaellig, von dem rechten und kürzesten Weg, einen Streit zu schlichten, abweichend. Conf. Haltaus v. Weiterung. „Abe beyder parthien raitlude in etlichen punten als wydtfeldig sprechen wurden vnd das mich als den vunften beduchte unredelich sin, wie ich das dann vor mich — setzen werde, das sulde ich — moege und macht hain. — Vnd want ich nu als der gemeyne vunfte, beider parthien vrunde in yren spruchen, ontreffende die erste ainsprache — als wydtfeldig funden vnd verstanden hain, herumb so entscheiden ich." Urk. Joh. Boes von Waldecke. 1428. Sabb. p. Pentec.

Wyse? „Were sache daz her namalis — zweyunge — zussen vns — geschegen — darüber han wir — drye gemeine man gekorn — dy sollent vns dan vßrichten vnd intscheiden mit mynne oder mit rechte dye mynne bit der wyse (Wyst in copp. ant.) daz recht als sich daz heisschet."

Vertr.

Vertr. zw. den Grafen Johann und Ruprecht zu Nassau. 1374. 25.

Y.

Ynke? „Und sullin wir die Huebitlude den Wyn — bit unser kost und arbeiden keltern und bereidin dem Kloster und uns bit in die Fazze. so sal dan der Convent und wir — vor der ynken deilin.“ Pachtbrief über die Weingärten des Klosters Gnadenthal 1382. in fest Corp. Chr.

Z.

Zeyn, ziehen. „dat sy geyne lude me an sich zeyn, en sulden, dan sie des dages inne hadden.“ 1357.

Ziehendeleide, Zindeleide, Zehendgeleid, Zehendeleyde, der Bezirk eines Gerichts, einer Gemarkung ꝛc. die Grenze eines Gerichts ꝛc. auch die

die Gerichtsbarkeit selbst. „Auch ist me geredet, das grebe Johan und sine eliche Husfrawe — das gerichte um die burg zu Hademar haben — sollent also verre, als iere ziehende leide get des gudes das sin vader und sin bruder kauften um die heren von Erbach.“ Kaufbr. Gr. Gottfr. u. Gerhards zu Dietz über die Burg Ellar. 1337. 28. Merz. „Daz wir recht und redelichin verkaufft hain — so wy daz in Wengerfrenczer Zindeleide — vnd zu Nentershuser gerichte recht und gewonlichen ist. 1445. St. Tr. Vig. Pur. Mar. „Und ist zu wissen, daß nun forthan — binnen den — neuen gesatzten Steinen — alle und ichliche Gericht, Hoch- Nieder- und Mittelgerechtigkeit — den herrn — zu Limburg — zustehen — und baussen den jetztgemelten neuen Steinen biß an Limburger Zehendtengeleidt soll alle hochgericht mit Gebotten und verbotten — den Grafen zu Dietz — sein und bleiben, behältlich doch — der von Limburg Zehendgeleid mit Gebott und Verbott.“ Bertramscher Vertrag zw. Kurtrier und Dietz. 1494. die Georg. „Neckertsgütgin in Meylinger zehende leyde gelegen.“ 1477. auf Joh. des theuffers dag.

Zubeschriebene, Erben. 1443. 7. Apr. und anderwärts.

Zumal,

Zumal, gänzlich. „daz wir Luterlich vnd zu male gesonet sin." 1374. 25. Sept.

Zůtz, zu. „des han ich zůtz eym orkonde min Ingesigel gehangen an diesen Brief. 1327. 1328.

Zweyen, mit einem zweien, mit einem streiten. „Item als her Euerhard vnse vrouwe schuldiget vmb dat he gezweyet hadde mit deme Schultissen van Heiger vmb eyne reggenunge." 1357. 2. Jul.

Zyen, zeihen, beschuldigen. „Wen he dan des zyet de mach mit synre vnscholt dar vur staen." Ebendas.

Folgende Bücher sind in der Verlags-handlung zu haben.

Becher, J. W., mineralogische Beschreibung der Oranien-Nassauischen Lande, nebst einer Geschichte des Siegenschen Hütten- und Hammerwesens, mit Karte und Kupf. gr. 8. 1789. 4 fl. 30 kr.

Beck, W., neuere Kriegsgeschichte der Hessen, 1r Band, 8. 1791. 11 Ggr. oder 54 kr.

Hrn. Bernard Grundlehren der Hydraulik und deren Anwendung, mit nutzbaren Anmerkungen, aus dem Französischen übersezt von K. Chr. Langsdorf, mit K. gr. 8. 2. Rthlr. 12 Ggr. oder 4 fl. 30 kr.

Beyer, J. Fr., über Epiktet und sein Hand-Buch der stoischen Moral, in biographischer und literarischer Rücksicht, 8. 6 Ggr. oder 27 kr.

Bilfingeri, G. B., quondam Geometra - Philosophi per Europam cl. de progressionibus localibus commentatio inedita, quam praemissa ill. auctoris vita edidit I. C. F. Hauff. 4. 1794. 10 Ggr. oder 45 kr.

Böttger, H. C. C., Bibliothek für Rechtsgelehrte und Geschichtsfreunde, 3 Hefte, 8. 18 Ggr. oder 1 fl. 12 kr.

Brodreich, H. Chr., Versuch zur Erörterung der Frage, unter welchen Umständen und Einschränkungen die fernere und beständige Dauer der Wittwenkasse sicher erwartet werden dörfe. 4. 8 Ggr. oder 30 kr.

Charakteristik der alten Mysterien. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

X I 90

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Arnoldi, Johannes <<von>>,

Beyträge zu den deutschen Glossarien

Marburg 1798

L.germ. 18
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583334-0
VD18 14387115-001